

SV KONZERN

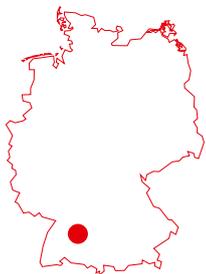
GESCHÄFTSBERICHT

2019



BLICK IN DIE REGIONEN – BESONDERE LANDSCHAFTEN

Landschaften prägen unser Bild von der Heimat. Vieles in unserer heutigen Naturlandschaft ist in Wirklichkeit Kulturlandschaft, teilweise uralt. Sie erzählt Geschichten vom Leben in und mit der Natur von früheren Jahrhunderten bis heute. Auf den Titelbildern unserer Geschäftsberichte und unseres Nachhaltigkeitsberichts zeigen wir die Besonderheiten unserer Regionen. Als SV schätzen und schützen wir, was uns am Herzen liegt: die Natur, die Landschaft, die Werte unserer Kunden und unsere Kunden selbst – auch dann, wenn die Natur wütet und hohe Schäden anrichtet. Unsere Aufgabe ist es dann, so schnell wie möglich die Schäden zu regulieren und beim Wiederaufbau zu unterstützen oder Hilfe zu gewähren, damit das Leben im Notfall weitergehen kann. Dafür sind wir in unseren Regionen vor Ort für unsere Kunden da.



SCHWÄBISCHE ALB
Baden-Württemberg

Härtling

Die Schwäbische Alb besteht aus erosionsanfälligen Kalkstein. Der Kornbühl ist ein alter Härtling und liegt wie ein Spiegelei auf der Hochfläche. Er entstand durch besonders harte Kalksteinformationen, die Wind und Wetter besser Stand hielten. An den steilen Hängen findet sich die typische Wacholderheide der Schwäbischen Alb mit seltenen Tieren und Pflanzen, die durch eine regelmäßige Schafbeweidung entstanden sind und erhalten bleiben.

GESCHÄFTSBERICHTE 2019



SV KOMPAKT
Profil und Positionen



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2019



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2019



**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2019



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2019



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gruppe



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Holding AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gebäudeversicherung AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Lebensversicherung AG



SV KOMPAKT ONLINE
Profil und Positionen

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

05
Grundlagen des Konzerns

14
Wirtschaftsbericht

29
Nachtragsbericht

29
Risiko- und Chancenbericht

48
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

53
Konzernbilanz

57
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

61
Kapitalflussrechnung

62
Eigenkapitalpiegel

63
Segmentberichterstattung

67
Konzernanhang

WEITERE INFORMATIONEN

97
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

104
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

106
Abkürzungsverzeichnis

108
Impressum

KONZERN- LAGEBERICHT

05

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

29

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

14

WIRTSCHAFTSBERICHT

48

PROGNOSEBERICHT

29

NACHTRAGSBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

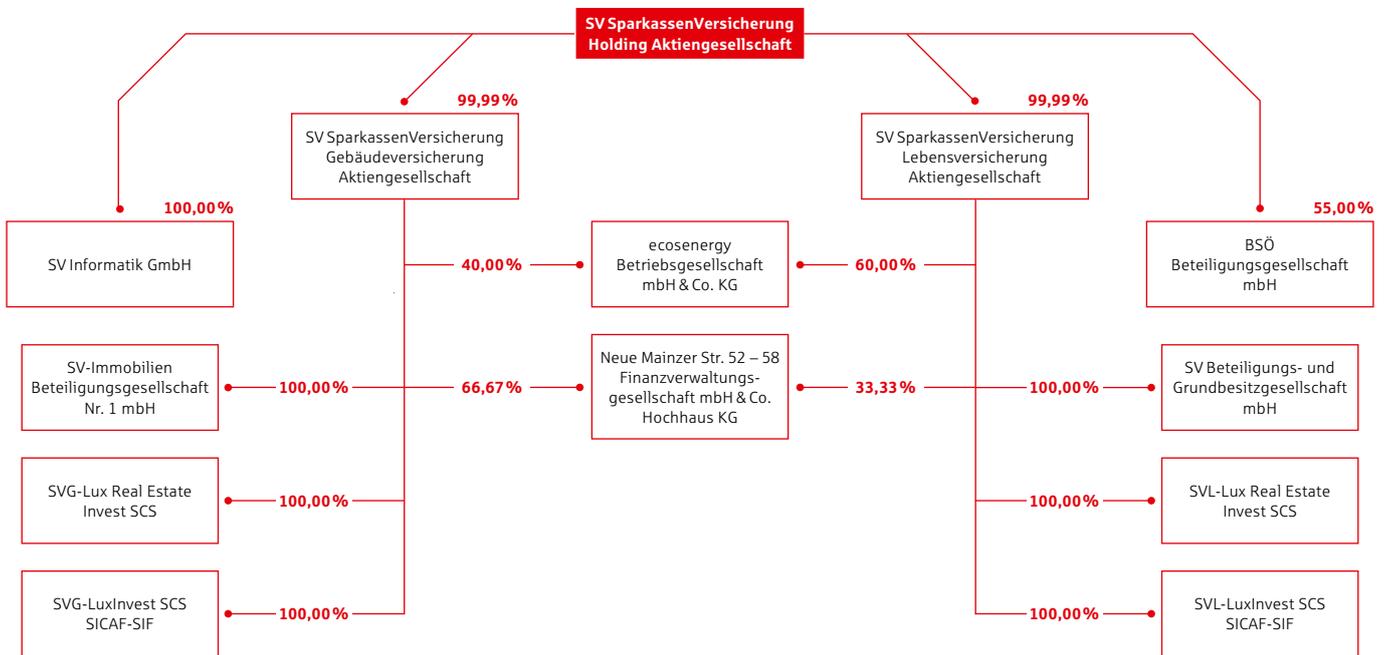
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3%. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0% und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7% der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert die



SVG bundesweit. Die SVG ist gemessen an den verdienten Beiträgen in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden

von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Die SV tritt am Markt über die drei Vertriebswege Sparkassen, Generalagenturen

und Makler auf. Den 196 Generalagenturen der SV sowie 144 eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb steht das Filialnetz der 104 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 55.000 Mitarbeiter in der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern im Innen- und Außendienst Ansprechpartner für die Kunden. Zudem arbeitet die SV mit rund 3.271 akkreditierten Maklerpartnern zusammen. In den Programmen Zukunft Sparkassenvertrieb, Stärkungsprogramm Generalagenturvertrieb sowie Maßnahmen zur Ausrichtung auf das digitalisierte Marktumfeld im Maklervertrieb beschäftigt sich die SV mit der strategischen Weiterentwicklung und zukunftsfähigen Aufstellung der Vertriebswege. Ziel ist es, eine starke Marktposition der SV in ihren Regionen zu sichern.

Der SV Konzern bietet nahezu umfassend die Schaden-/Unfallversicherungen nach BerVersV an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist Stuttgart. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern agiert mit der Zielsetzung, Verantwortung für die Regionen zu übernehmen, sich zu seinen Wurzeln zu bekennen und an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten anzubieten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung Umwelt und Schädenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die Versicherungsunternehmen des SV Konzerns sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Das Programm „SV Digital“, mit dem der SV Konzern die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen will, um seine Wettbewerbsposition zu stärken, ist auch im vierten Jahr weiter fortgeschritten und wurde zum Jahresende 2019 abgeschlossen. In den insgesamt zehn Projekten wurden weitere Entwicklungen vollendet, unter anderem die Einführung einer Multikanallösung, um die Kommunikation mit unseren Kunden und Vertriebspartnern zu verbessern, der Aufbau eines Big-Data-Labs zur vertrieblichen Unterstützung, die Automatisierung von Prozessen durch Robotics, die Etablierung einer digitalen Lernplattform für den Innen- und Außendienst sowie die elektronische Unterschrift im Verkaufsprozess. Auch im Jahr 2019 war die Unterstützung des Sparkassenvertriebs durch einfache Abschlussprozesse von SV Versicherungsprodukten für den Sparkassenberater im strategischen Vertriebssystem OSPlus_neo ein Schwerpunkt der IT-Investitionen. Zudem wurden weitere Online-Abschlussmodule für die SV-Homepage und die Internetfilialen der Sparkassen entwickelt sowie neue situative Versicherungen für die Sparkassen-App umgesetzt.

Im Zentrum des Programms standen die Bedürfnisse des modernen, vernetzten und serviceorientierten Kunden und die bestmögliche Unterstützung unserer Vertriebspartner am Point of Service. Das Ziel von „SV Digital“ stellte die optimale Vernetzung sämtlicher Kommunikations-, Verkaufs- und Serviceprozesse mit dem Einsatz von digitalen Technologien, Medien und daran angepassten Produktlösungen dar. Auch für die kommenden Jahre sind weitere Umsetzungen und Projekte rund um die Entwicklung und Bereitstellung automatisierter Prozesse vorgesehen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD war in den EU-Mitgliedstaaten bis zum 23. Februar 2018 umzusetzen und dient der Stärkung des Verbraucherschutzes. Zur fristgerechten und rechtskonformen Umsetzung im SV Konzern wurde ein bereichsübergreifendes IDD-Umsetzungsprojekt durchgeführt, welches in 2018 beendet wurde.

Die Verabschiedung aller konkretisierenden Rechtsverordnungen zum Inkrafttreten der IDD erfolgte erst am 23. November 2018 mit Zustimmung des Bundesrats zur VersVermV. Im April 2019 wurden von Vertretern der

340**EIGENE
GESCHÄFTSSTELLEN UND
GENERALAGENTUREN**

Industrie- und Handelskammern und dem DIHK Auslegungshinweise veröffentlicht. Deshalb beschäftigte sich der SV Konzern auch im Geschäftsjahr 2019 mit der IDD. Hierzu zählte unter anderem die Einführung eines neuen Lernmanagementsystems „LEOS“, um die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen aus der IDD sicherzustellen und die Weiterbildungsprozesse nachhaltig zu verbessern. Des Weiteren konnten anhand der ersten Praxiserfahrungen ein Teil der bereits implementierten Prozesse optimiert und weiterentwickelt werden.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Um Versicherungsnehmer im Schadenfall dauerhaft über den aktuellen Bearbeitungsstand zu informieren und Rückfragen zu den einzureichenden Dokumenten zu verringern, wurde im Geschäftsjahr 2019 ein innovatives Schadentracking in der SVG eingeführt. An definierten Prozesspunkten der Regulierung wird automatisch eine E-Mail an den Versicherungsnehmer ausgelöst. Der gesamte Regulierungsablauf soll damit optimiert werden.

Die Auswirkungen des Klimawandels stellten auch im Jahr 2019 die Landwirtschaft vor Herausforderungen und führten zu Ernteeinbußen. Um den Landwirten die Möglichkeit zu geben, die damit verbundenen Ertragsausfälle finanziell abzusichern, führte die SVG den SV ErnteIndex ein. Er ist als parametrische Allgefahrenversicherung konzipiert und stellt unabhängig von Einzelgefahren, wie z. B. Hagel, Überschwemmung oder Dürre, einen möglichen Baustein im Risikomanagement eines Landwirtschaftsbetriebs dar. Der SV ErnteIndex kann für konventionelle sowie für ökologische Landwirtschaftsbetriebe abgeschlossen werden.

Bereits seit dem Jahr 2017 bietet die SVG mit dem SV CyberSchutz für gewerbliche Kunden einen Schutz vor den Folgen von Internetkriminalität an. Im Geschäftsjahr 2019 wurde für Kunden des SV CyberSchutzes die neue SV CyberApp zur Verfügung gestellt, die sie bei der Einschätzung ihres Cyber-Risikos unterstützt und Hilfestellungen rund um das Thema IT-Sicherheit bietet. Die SV CyberApp ist interaktiv gestaltet und sendet dem Nutzer Push-Nachrichten zu IT-Sicherheitsthemen. Außerdem löst beispielsweise ein sicherheitsrelevantes Update des Betriebssystems eine Aufgabe aus, die durch den Nutzer bearbeitet werden muss. Kunden, die regelmäßig ihre Aufgaben erledigen, profitieren im Schadenfall von dem Erlass der Selbstbeteiligung von 250 Euro bzw. 500 Euro.

Darüber hinaus wurde das Angebot der Cyberversicherungen abgerundet: Im aktuellen Geschäftsjahr wurde gemeinsam mit der COGITANDA Dataprotect AG ein Konzept zur Absicherung von Kommunen entwickelt. Damit besteht für die SV Kommunal, ein verbundenes Unternehmen der SVG, die Möglichkeit, kommunale Kunden vollumfänglich zu beraten, zu betreuen und den benötigten Schutz anzubieten.

Der im Geschäftsjahr 2018 eingeführte E-BikeSchutz wurde unter anderem durch eine gezielte Mailingaktion im Frühjahr im Verkauf gefördert. Der Bestand konnte somit sowohl in Stückzahl als auch im Jahresnettobeitrag nahezu verdreifacht werden.

Gemessen an den verdienten Beiträgen ist die SVG einer der größten Gebäudeversicherer Deutschlands und besitzt als ehemaliger Gebäudemopolversicherer umfassende Erfahrung und Wissen im Bereich der Ermittlung von Gebäudeversicherungssummen. Dieses Wissen hat die SVG in der im Geschäftsjahr 2019 gegründeten SV CUBE GmbH gebündelt, um die Versicherungswertermittlungen als unabhängige Dienstleistung Maklern, anderen Versicherern und Versicherungsnehmern anbieten zu können. Den Tätigkeitsschwerpunkt der SV CUBE GmbH stellen zunächst Wertermittlungen für komplexe Gebäude, wie beispielsweise Denkmäler, Kirchen oder Industriebauten dar. Mit einer korrekten Versicherungssumme können Leistungskürzungen aufgrund einer Unterversicherung im Schadenfall vermieden werden.

Die Regulierung von Gebäudeschäden erfolgt bei der SVG seit einigen Jahren voll digital mit SV ProfClaim. Das Programm ermöglicht es, Gebäudeschäden auf mobilen Endgeräten, wie etwa dem Smartphone oder Laptop, vor Ort mit dem Kunden zu erfassen, die Entschädigung zu berechnen und eine Auszahlung zu veranlassen – alles aus einer Hand und fallabschließend. SV ProfClaim wurde zudem bereits bei Kumulschadeneignissen eingesetzt. Mit der Gründung der InsurSolutions GmbH als Tochterunternehmen der SV Informatik hat sich die SVG im Geschäftsjahr 2019 entschlossen, SV ProfClaim nicht nur weiterzuentwickeln, sondern auch aktiv über die InsurSolutions GmbH als Schadenregulierungsprogramm zu vertreiben.

Die SVL bietet den Kunden auch in der aktuellen Niedrigzinsphase Produkte mit einer attraktiven Rendite im Vergleich zum Kapitalmarktzins, wie die VermögensPolice Invest und IndexGarant, an.

LEOS

NEUES LERNMANAGEMENT-
SYSTEM FÜR DEN VERTRIEB
EINGEFÜHRT

Im Geschäftsjahr 2019 löste die WeiterdenkerBU das bisherige Einsteiger-Produkt in der Berufsunfähigkeitsversicherung, die Start-Easy-BU, ab. Junge Kunden im Alter von 15 bis 29 Jahren profitieren von niedrigen Einstiegsbeiträgen und neuen flexiblen Anpassungsmöglichkeiten. Hierzu zählt unter anderem die Besserstellungsoption, bei der sich der Kunde eine bessere Berufsklasse und einen günstigeren Beitrag sichern kann. Das Produkt führte zu einer Steigerung der BU-Verkaufszahlen im Geschäftsjahr 2019, sodass die Anzahl der Verträge um 22,2 % im Vergleich zum Vorjahr zunahm.

In der bAV erzielte die SVL in 2019 ein Wachstum. Das Neugeschäft konnte gemessen an der Beitragssumme im Vergleich zum Vorjahr um 20,8 % gesteigert werden. Mit der prozessualen Ausrichtung auf Kunden und Vertriebspartner möchte die SVL die betriebliche Altersvorsorge als Wachstumschance für das Lebensversicherungsgeschäft nutzen. In 2019 wurde mit dem SV bAV Manager für Arbeitgeber eine Plattform geschaffen, in der Verträge eingesehen und bearbeitet werden können. Die Geschäftsvorfälle, z. B. Adressänderung, können elektronisch über den bAV Manager an die SV übermittelt werden. Der SV bAV Manager verzeichnet zum aktuellen Stand bereits über 300 Nutzer und es sind bereits mehr als 20.000 Verträge integriert.

Im Geschäftsjahr 2019 führte die SVL zur Stärkung des Biometriegeschäfts eine Erhöhungsaktion der Risikoversicherung durch.

Das neue Kooperationsprodukt mit der Versicherungskammer Bayern, der PflegeRente VermögensSchutz, bündelt die Pflegevorsorge mit gleichzeitigem Vermögensschutz. Dieses Angebot bietet die Möglichkeit, Vermögen am Kapitalmarkt anzulegen und von attraktiven Renditechancen zu profitieren. Gleichzeitig ist der Kunde durch die lebenslange Pflegevorsorge abgesichert und kann zusätzlich, im Fall von bestimmten Ereignissen, Teilbeträge aus seinem angelegten Vermögen entnehmen.

Des Weiteren stand in diesem Geschäftsjahr die Weiterentwicklung von OSPlus_neo im Fokus. Es wurde nicht nur das Produkt VermögensPolice Invest in OSPlus_neo integriert, sondern auch die Anwendung SV IndexGarant bAV. Mit der Zielsetzung, den Verkaufsprozess so einfach wie möglich zu gestalten, soll von weiteren Wachstumschancen im Geschäftsfeld der bAV profitiert werden.

Durch die Selbstberatungslösung „Risiken absichern“ können Kunde und Sparkassenberater Versorgungslücken in den Bereichen Eigentum, Einkommen und Gesundheit identifizieren und analysieren. Innerhalb der Anwendung werden Produktvorschläge aus dem Portfolio der SV ermittelt, welche als Basis für die Beratung und den Abschluss dienen können.

2020 plant der SV Konzern die Integration weiterer Produkte in OSPlus_neo, wie beispielsweise den S-GewerbeSchutz und den S-BaufiSchutz. Diese Maßnahmen zur prozessualen Ausrichtung auf Kunden und Vertriebspartner verfolgen das Ziel, die Marktposition des SV Konzerns in seinen Regionen zu stärken.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

	Möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Kapitalisierungsprodukt	
Parkdepot	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung	Extended-Coverage-Versicherung
Unfallversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Haftpflichtversicherung	Beistandsleistungsversicherung
Kraftfahrtversicherung	Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Luftfahrtversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	Allgefahren
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Atomanlagen-Sach
Leitungswasserversicherung	Ausstellung
Glasversicherung	Fahrrad
Sturmversicherung	Garderoben
Verbundene Hausratversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Kraftfahrtgepäck
Hagelversicherung	Musikinstrumente
Technische Versicherungen	Mietverlust
Einheitsversicherung	Reisegepäck
Transportversicherung	Schlüsselverlust
Kredit- und Kautionsversicherung	Valoren (privat)
	Vertrauensschaden
	Waren in Tiefkühlanlagen
	Übrige Schadenversicherungen

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 3.120 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

	SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2019	1.392	321	958	449	3.120
Anteil Frauen in %	57,5	62,6	51,3	25,8	51,5
Anteil Männer in %	42,5	37,4	48,7	74,2	48,5
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	26,8	25,9	18,3	12,5	22,0
Altersdurchschnitt	44,3	41,7	44,4	48,3	44,7

BERUFSAUSBILDUNG IM SV KONZERN

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr wurden 259 Auszubildende und dual Studierende beschäftigt.

Im Geschäftsjahr beendeten 66 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 20 junge Menschen ihre

Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 30 Auszubildende übernommen werden.

Wie im gesamten Ausbildungsmarkt ist auch für den SV Konzern spürbar, dass die Ausbildungsbewerber verstärkt duale Studiengänge als Alternative zur klassischen Berufsausbildung anstreben. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot. Im Geschäftsjahr haben 17 Studierende ihr Studium mit der SV als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 14 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart 2019 haben sich wieder 100 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kommen noch rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Mit diesem Ausbildungsengagement möchte der SV Konzern regionale und gesellschaftspolitische Verantwortung übernehmen und zugleich vielfältigen Nutzen für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der SV im Innen- und Außendienst generieren. Mit der Zielsetzung, eine gute Ausbildungsqualität anzubieten, sollen junge Nachwuchskräfte an die SV gebunden werden. Die Übernahmequoten liegen seit Jahren bei ca. 80 %.

Gerade in den vertrieblischen und IT-geprägten Aufgabenfeldern ist die eigene Nachwuchsentwicklung ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem immer stärker werdenden Arbeitnehmermarkt geworden.

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. Ein Jahr lang können die Teilnehmer in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischem Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung ab, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen.

Die fünfte Staffel des Führungsnachwuchsprogramms endete für die elf Teilnehmer im Juli 2019 mit einer Abschlussveranstaltung. Fünf Teilnehmende übernahmen bereits während des Programms eine Führungsposition. Dies belegt, dass sich SV ProFN erfolgreich etabliert hat und ein geeignetes Instrument zur Bindung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial darstellt.

Eine sechste Staffel startete im Herbst 2019.

- SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfes an

RUND 80 %

DER AUSZUBILDENDEN
UND STUDIERENDEN
WERDEN ÜBERNOMMEN

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	24	7	10	6	6
Mannheim	5	1	3	11	8
Wiesbaden	15	3	9	0	0
Karlsruhe	5	2	2	0	0
Kassel	14	5	5	0	0
Erfurt	3	2	1	0	0
Gesamt	66	20	30	17	14

entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation, insbesondere im Bereich der MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z.B. Risikoservice, Controlling, Mathematik sowie individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst und ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

Die aktuelle Staffel besteht aus zwei Gruppen: Ein erstes Team mit fünf Teilnehmern startete bereits am 1. November 2018, ein zweites Team zum 1. März 2019 mit sieben Teilnehmern. Die neuen Staffeln starten am 1. April 2020 und am 1. Oktober 2020 mit jeweils sieben Trainees. Die Traineeprogramme laufen jeweils 18 Monate.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST

Die Aus- und Weiterbildung für die Mitarbeiter im Vertrieb genießt seit jeher einen hohen Stellenwert im SV Konzern. So konnten die Vorgaben und Regularien der gesetzlichen Verpflichtung zur regelmäßigen Weiterbildung, der IDD, in bereits vorhandene Standards und Prozesse integriert werden. An den Stellen, an denen Änderungen oder Ergänzungen notwendig waren, wurden die entsprechenden Anpassungen vorgenommen, was der erfolgreichen Umsetzung und der nachhaltigen Begleitung der vertrieblichen Qualifizierung dienen sollte. Weiterhin bleibt der SV Konzern Partner und Bildungsdienstleister der Brancheninitiative „gut beraten“. Damit verbunden ist die Einhaltung der dort definierten Standards, die die Qualität der Weiterbildung sicherstellen.

Die SV Vertriebsakademie hat sich als Ziel gesetzt, ein umfangreiches und vielfältiges Bildungsangebot mit passenden Maßnahmen zur Verfügung zu stellen. Im Fokus stehen dabei die Aufrechterhaltung und Erweiterung der fachlichen Beratungskompetenz sowie verstärkt der Ausbau von Zukunftskompetenzen, um Beschäftigungsfähigkeit und beruflichen Erfolg zu sichern. Hierbei sollen auch Anforderungen an sich ändernde Arbeitsbedingungen berücksichtigt werden. So werden beispielsweise die Vertriebspartner verstärkt für die Anwendung neuer Beratungstechnologien und für die Nutzung innovativer Denk- und Arbeitsweisen qualifiziert.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte mit der erfolgreichen Einführung von „LEOS“ im Vertrieb der Einstieg in neue Lernwelten: Das neue Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem der SV bündelt und vereinfacht alle Systeme und Maßnahmen, soweit es um Lernen, Training, Bildung und die entsprechende Organisation geht. Die SV verfolgt mit „LEOS“ die Zielsetzung, eine zeitgemäße Lernplattform zur Abbildung innovativer Lernformate bereitzustellen.

Die „klassischen“ Angebote rund um Fach-, Verkaufs-, Führungs-, Methoden- und unternehmerische Kompetenzen bilden nach wie vor die wesentliche Basis des Qualifizierungsspektrums. Ebenso liegt ein besonderer Schwerpunkt auf fundierten Ausbildungsreihen für neue Mitarbeiter und die Erstausbildung des eigenen Nachwuchses im Außendienst. Die Mischung aus Präsenzseminaren, übungintensiven Trainings, online durchgeführten Webinaren und Web Based Trainings als online-basierte Selbstlernkurse soll einen ausgewogenen und zeitgemäßen Methodenmix gewährleisten.

Präsenzmaßnahmen zu Resilienz, Stress- und Selbstmanagement sowie Gesundheitsförderung ergänzen das Bildungsangebot, was die Vertriebspartner bei der Bewältigung der Herausforderungen im Arbeitsalltag unterstützen soll.

Das SV PrivatKonzept als ganzheitlicher Ansatz zur Kundenberatung blieb auch im Berichtsjahr Fokus der vertrieblichen Trainings: Mit einer Vielzahl von Aktivitäten wird dieser App-gestützte Beratungsansatz mit dem Ziel gefördert, den Kunden ganzheitlich, rechtskonform und nachhaltig zu begleiten. Die Kundenzufriedenheit in Beratung und Betreuung bleibt in diesem Zusammenhang das Maß aller Dinge.

Diesen Gedanken nimmt das aktuelle Format des SV-internen Qualitätsmanagementsystems, zwischenzeitlich ein fest verankerter Bestandteil des SV Konzerns, welcher stetig weiterentwickelt und verbessert wird, konsequent auf. Klare Prozesse und einheitliche Standards stehen im Mittelpunkt, um Arbeitsabläufe zu systematisieren und eine Beratungsqualität auf hohem Niveau zu fördern. Wichtige Grundlage des Qualitätsmanagements im Vertrieb ist zudem der vordefinierte Entwicklungspfad für Geschäftsstellen und Generalagenturen, mit dessen Hilfe eine kontinuierliche Weiterentwicklung in den einzelnen Einheiten vorangetrieben werden soll.

In Zusammenarbeit mit der DEKRA hat der SV Konzern eine einheitliche Qualitätsnorm als höchste Entwicklungsstufe des Qualitätsmanagementsystems entwickelt: das SV Qualitätssiegel, das ausschließlich im Anschluss

SV QUALITÄTS- SIEGEL

GESCHÄFTSSTELLEN BZW.
GENERALAGENTUREN
DURCHLAUFEN AUDIT

an ein erfolgreiches Audit durch die DEKRA vergeben wird. Die Anzahl der Geschäftsstellen und Generalagenturen mit SV QualitätsSiegel konnte im Jahr 2019 weiter ausgeweitet werden, insgesamt 41 Geschäftsstellen bzw. Generalagenturen sind derzeit mit dem SV Qualitäts-Siegel DEKRA ausgezeichnet, weitere drei sind nach der ISO-Norm 9001 zertifiziert.

Darüber hinaus zeichnet der SV Konzern mit dem jährlichen „QM Award“ zusätzlich drei Geschäftsstellen bzw. Generalagenturen aus, die es geschafft haben, Theorie und Praxis im Qualitätsmanagement besonders erfolgreich zu verknüpfen und die durch besonderes Engagement im Qualitätsmanagement herausragen.

NACHHALTIGKEIT

Der SV Konzern trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld „Produkte und Leistungen“ auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen des SV Konzerns wurde weiterentwickelt. Bereits im vergangenen Geschäftsjahr wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung wurde mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG zusammengearbeitet. Gleichzeitig steigerte der SV Konzern die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Der SV Konzern ist der Investoren-Initiative PRI beigetreten und bekennt sich somit zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Mit diesen Schritten verbesserte der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und wird so der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2019.pdf) veröffentlicht.

NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE

ERFOLGREICH UND
WEITERENTWICKELT

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Ungelöste politische Problemstellungen, insbesondere die Verhandlungen zum Brexit, der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie die Regierungswechsel in Italien und Spanien, sorgten bereits im vierten Quartal 2018 zu rückläufigen Konjunkturerwartungen für das Jahr 2019. Es bestand die Hoffnung, mit einer Beilegung des Handelsstreits zwischen den USA und China und einer Vereinbarung über die Modalitäten des Brexits eine Beendigung des wirtschaftlichen Abschwungs herbeizuführen. Dennoch wurde das ganze Jahr 2019 von diesen Problemstellungen begleitet, obwohl spätestens im Frühsommer mit abschließenden Vereinbarungen gerechnet worden war.

Die weltweiten Frühindikatoren trübten sich im Laufe des Jahres weiter ein und auch der ifo-Geschäftsklimaindex zeigte für Deutschland zunehmend einen Abschwung an. Im Industriesektor äußerte sich die Abkühlung am deutlichsten, während der private Konsum und der Dienstleistungssektor weniger stark betroffen waren. Der Auslöser lag hauptsächlich im Handelskonflikt zwischen den USA und China, der zunehmend eskalierte. Insbesondere die deutsche Exportindustrie war von dieser Situation unmittelbar betroffen. Dementsprechend entwickelte sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt vor allem im zweiten Quartal mit -0,2% schwach und erreichte im dritten Quartal mit 0,1% knapp die Nulllinie. Die Wachstumsraten waren nicht nur in Deutschland, sondern im gesamten OECD-Raum wie auch bei den beiden Kontrahenten USA und China rückläufig. Die USA erreichten in 2019 nur noch 2,3% (Vj. 2,9%) Zuwachs, die OECD-Länder im Schnitt 1,6% (Vj. 2,3%) und China 6,2% (Vj. 6,6%).

Die Inflationsrate in Deutschland ging 2019 von 1,7% auf 1,4% zurück. Im Euroraum zeigte sich das Absinken der Inflationsrate noch etwas deutlicher mit einem Rückgang von 1,8% auf 1,2%. In den USA verringerte sich der Anstieg der Konsumentenpreise von 2,4% auf 1,8%.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Schwächere Frühindikatoren und die ungelösten politischen Problemstellungen sorgten bereits zum Jahresende 2018 für Kursrückgänge und für verhaltene Erwartungen der Kapitalmarktteilnehmer zu Beginn des Jahres 2019.

Die EZB hatte schon 2018 potenzielle Zinsanhebungen für 2019 in Aussicht gestellt und beendete ihre Netto-Anleihenkäufe. Der Swapsatz für 10-jährige Laufzeiten fiel im ersten Quartal 2019 dennoch auf 0,47%. Hinsichtlich der Zinspolitik stand zusätzlich die Frage im Raum, wie die Notenbanken, insbesondere die EZB, mit einer drohenden Rezession umgehen würden. Der damalige EZB-Präsident Mario Draghi betonte im Juni, dass eine Normalisierung der Geldpolitik weit entfernt sei und schloss damit weitere Zinssenkungen und Anleihenkäufe nicht aus.

Vor diesem Hintergrund kam es im August zu einem erneuten Rückgang der Zinssätze. Nach der ersten Zinssenkung der US-Notenbank Fed gingen die Renditen aller Laufzeiten im Euroraum zeitweilig unter die Nulllinie. Auch bei Unternehmensanleihen, die über spezifische Risikoaufschläge verfügen, lagen die Renditen im negativen Bereich. Die 10-jährigen Swapsätze fielen bis unter -0,3%, die für Lebensversicherungen relevanten 30-jährigen Renditen gingen bis auf die Nulllinie zurück. Erst die Ankündigung der USA, die Handelsgespräche konstruktiv fortführen zu wollen und die Verhängung höherer Zölle auf chinesische Produkte aufzuschieben, trug zu einer Veränderung bei. Bis zum Jahresende stiegen die Zinsen auf 0,21% für 10-jährige und auf 0,62% für 30-jährige Swapsätze.

Der Kapitalmarkt war trotz aller Widrigkeiten von Zuversicht geprägt. Die Aktienkursentwicklung war, abgesehen von Korrekturen im Mai und August, das ganze Jahr über positiv. Die weltweit wichtigsten Aktienmärkte erzielten - nach den Rückgängen im Vorjahr - Zuwächse von 20% bis 30%. Hinzu kamen die Renditen aus Dividenden. Die Spreads der Unternehmensanleihen engten sich ebenso ein wie die von Staatsanleihen mit geringerer Bonität. Dadurch erzielten die verschiedenen Marktsegmente im Euroraum Renditen von mehr als 6% für Unternehmensanleihen und bis über 11% für High Yield-Anlagen.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein spürbares Beitragswachstum, aber auch durch einen geringeren Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 3,2 % auf insgesamt 72,9 Mrd. Euro. Bei um 1,7 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio¹ brutto mit 93 % unter dem Vorjahreswert von 94,1 %.

In der Kraftfahrtversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge 28,5 Mrd. Euro (Vj. 27,9 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (2,0 %) als im Vorjahr (3,6 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 4,5 % (Vj. 1,0 %) auf 25,0 Mrd. Euro (Vj. 23,9 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg auf 98 % (Vj. 96,1 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 6,0 % (Vj. 5,2 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen sanken um 4,0 % (Vj. +11,5 %), sodass sich die Combined Ratio auf 89 % (Vj. 94,5 %) verminderte.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,5 % (Vj. 6,5 %) auf 8,2 Mrd. Euro (Vj. 7,7 Mrd. Euro). Die Schadenlast sank um 4,0 % (Vj. +14,6 %). Infolgedessen verringerte sich die Combined Ratio auf 96 % (Vj. 104,2 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 1,5 % ein Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. 1,0 %) auf 6,6 Mrd. Euro zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,5 Mrd. Euro (Vj. 3,4 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 78 % (Vj. 77,4 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Beitragseinnahmen 8,1 Mrd. Euro gegenüber 7,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,5 % (Vj. 1,8 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,2 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 90 % (Vj. 89,7 %) auf dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch steigende laufende Beiträge sowie einen deutlichen Anstieg der Einmalbeiträge und somit steigenden gebuchten Bruttobeiträgen. Das Neugeschäft gemessen an der Anzahl der Verträge blieb weitestgehend konstant. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme und nach laufenden Beiträgen ist leicht gestiegen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge stieg um 0,2 % auf 4,89 Mio. Stück (Vj. 4,88 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 302,5 Mrd. Euro (Vj. 280,5 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 36,3 Mrd. Euro (Vj. 26,8 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,8 Mrd. Euro (Vj. 5,3 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 7,8 % sowie einem Anstieg der Einmalbeiträge um 35,6 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 10,1 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,29 Mio. Verträge (Vj. 0,30 Mio. Verträge) und lag damit um 2,7 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 0,25 Mrd. Euro (Vj. 0,24 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg von 3,8 % (Vj. 13,0 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betragen 98,7 Mrd. Euro (Vj. 88,8 Mrd. Euro). Dies bedeutete eine Steigerung um 11,1 %. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,2 %, die Einmalbeiträge um 36,0 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 82,4 Mio. Stück (-1,0 %), nach der Versicherungssumme 3.201,3 Mrd. Euro (+2,5 %) und nach dem laufenden Beitrag 62,2 Mrd. Euro (+0,3 %).

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

GESCHÄFTSVERLAUF

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein Konzernergebnis i. H. v. 53,6 Mio. Euro (Vj. 48,3 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr war im **Segment Holding** von deutlich höheren Ausschüttungen bzw. Beteiligungserträgen der Tochtergesellschaften gekennzeichnet. Während die Ausschüttung der SVG aufgrund des sehr guten Jahresergebnisses 2019 um 28,7 Mio. Euro stieg, reduzierte sich die Ergebnisabführung der SVL um 14,2 Mio. Euro auf 16,3 Mio. Euro.

Von ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnte die SVH im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 103,7 Mio. Euro (Vj. 87,2 Mio. Euro) nahezu vollständig phasengleich vereinnahmen.

Das versicherungstechnische Ergebnis konnte gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr nochmals gesteigert werden. Dies lag überwiegend an deutlich höheren Beiträgen, denen geringere Schäden als im Vorjahr gegenüberstanden. Die steigenden Beitragseinnahmen hatten zur Folge, dass die Provisionen ebenfalls angestiegen sind. Auch in diesem Jahr stiegen die Aufwendungen für Altersversorgung um 6,6 Mio. Euro aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr deutlich an.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss i. H. v. 49,0 Mio. Euro (Vj. 47,8 Mio. Euro).

Im **Segment Schaden/Unfall** konnte im Geschäftsjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Insbesondere in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Extended Coverage, Allgemeine Unfall und All Risks konnten Zuwächse von insgesamt 74,0 Mio. Euro bzw. 4,6% gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Neben einem erneut sehr guten Neugeschäft lag dies auch an Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag über dem Wert des Vorjahres (+5,3 Mio. Euro bzw. +5,3%). Positive Effekte waren vor allem in den Kraftfahrtsparten (+2,6 Mio. Euro bzw. +5,0%) und in der Sparte Verbundene Wohngebäude (+1,0 Mio. Euro bzw. 14,0%) zu verzeichnen. Leichte Rückgänge im Neugeschäft um jeweils 0,3 Mio. Euro ergaben sich dagegen in den Sparten Allgemeine Unfall und Feuer Sonstige.

Aufgrund deutlich geringerer Elementar- und Großschäden sank der Geschäftsjahresschadenaufwand um 92,8 Mio. Euro bzw. 7,5% auf 1.143,3 Mio. Euro. Ein Rückgang war hauptsächlich bei den Elementarsparten Verbundene Wohngebäude (-37,6 Mio. Euro), Extended Coverage (-6,7 Mio. Euro) und Sturm (-5,4 Mio. Euro) zu verzeichnen. Dies ist auf geringere Unwetterereignisse im Geschäftsjahr zurückzuführen. Zudem haben sich die Großschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 52,3 Mio. Euro auf 144,0 Mio. Euro reduziert, was im Wesentlichen auf die Sparte Feuerversicherung zurückzuführen ist. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden liegt mit 140,0 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 187,2 Mio. Euro, jedoch immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Der Rückgang des Abwicklungsergebnisses ist insbesondere auf die Sparte Allgemeine Haftpflicht zurückzuführen. In Summe ergab sich eine bilanzielle Schadenquote i. H. v. 60,4% (Vj. 65,9%).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 402,9 Mio. Euro rund 1,8 Mio. Euro bzw. 0,4% über dem Vorjahresniveau. Trotz zunehmender Beitragseinnahmen stiegen die Provisionen gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,2% an. Des Weiteren erhöhten sich die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 0,7%. In Summe kam es zu einem leichten Rückgang der Kostenquoten auf 24,1% (Vj. 25,1%), da die Beiträge stärker angestiegen sind als die Kosten.

Durch den Rückgang der Elementar- und Großschäden lag die Combined Ratio brutto mit 84,7% (Vj. 91,1%) erneut auf einem guten Niveau und unter dem Marktdurchschnitt, der mit Stand November 2019 vom GDV bei 93% erwartet wird.

Die geringeren Elementar- und Großschäden (brutto) führten gleichzeitig zu einer reduzierten Schadenerstattung durch den Rückversicherer und damit zu einem deutlich geringeren Rückversicherungsergebnis. Eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 14,2 Mio. Euro (Vj. Zuführung zur Schwankungsrückstellung 15,4 Mio. Euro) sowie eine Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in der Sparte Betriebsunterbrechung i. H. v. 4,3 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro) führten in Summe zu einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von 83,2 Mio. Euro (Vj. 13,3 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr verminderte sich das Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) auf 73,5 Mio. Euro (Vj. 83,7 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung sank aufgrund von geringeren Ausschüttungen und Zinserträgen auf 2,34% (Vj. 2,83%). Der Kapitalanlagebestand stieg um 254,2 Mio. Euro an.

53,6 MIO. EURO

KONZERNERGEBNIS

Insgesamt verbesserte sich die Ertragssituation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 57,4 Mio. Euro auf 137,4 Mio. Euro (Vj. 80,0 Mio. Euro). Die geringeren Abwicklungsgewinne sowie das reduzierte Rückversicherungsergebnis konnten durch niedrigere Geschäftsjahresschadenaufwendungen, höhere Beiträge und Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen überkompensiert werden.

Die Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden damit erfüllt bzw. sogar übertroffen. Wie auch in den Vorjahren konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt werden.

Insgesamt ergab sich ein Segmentergebnis i. H. v. 82,8 Mio. Euro (Vj. 54,3 Mio. Euro).

Das **Segment Leben** hat sich in einem weiterhin schwierigen Umfeld, bedingt durch anhaltend niedrige Zinsen und hohe regulatorische Auflagen, gut behauptet. Das Neugeschäftsniveau des Vorjahres konnte im Geschäftsjahr deutlich gesteigert werden. Zurückzuführen ist dies zum einen auf einen deutlichen Anstieg bei den volatilen Einmalbeiträgen, aber auch auf Steigerungen beim echten Altersvorsorgegeschäft gegen laufenden Beitrag und bei den fondsgebundenen Versicherungen. Es zeigte sich, dass bei den Kunden die Altersvorsorge durch Lebensversicherung nach wie vor einen hohen Stellenwert hat.

Die gebuchten Beiträge lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Größtenteils ist dies auf die Einmalbeiträge bei den klassischen privaten Rentenversicherungen zurückzuführen. Die leichten Zuwächse beim laufenden Beitrag resultieren aus den Rentenversicherungen, während die klassische kapitalbildende Versicherung weiter an Bedeutung verloren hat.

Das Ziel, die regional starke Stellung weiter zu festigen und zu wachsen, wurde erreicht. Zum Erfolg beigetragen haben die Vertriebsleistungen aller Vertriebswege, in erster Linie die Sparkassen, aber auch der eigene SV-Außendienst.

Die Stornoquote nach laufendem statistischen Jahresbeitrag lag im Geschäftsjahr bei 4,2 % und damit nur leicht über dem Vorjahresniveau (Vj. 4,1 %). Die SVL setzt wie in den vergangenen Jahren weiterhin auf eine kompetente Beratung der Kunden.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind in 2019 um 276,6 Mio. Euro auf 1.849,5 Mio. Euro gestiegen. Die laufenden Beiträge lagen mit 983,8 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Das Einmalbeitragsgeschäft ist um 46,2 % auf 865,7 Mio. Euro gestiegen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen sind auf 1.565,4 Mio. Euro (Vj. 1.504,4 Mio. Euro) angestiegen, da die Ablaufleistungen leicht über dem Jahr 2018 lagen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr von 165,6 Mio. Euro auf 181,2 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Provisionszahlungen infolge eines gestiegenen Neugeschäfts und durch höhere Vergütungen für das Biometriegeschäft. Die Personal- und Sachkosten sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Der Dauerbestand festverzinslicher Wertpapiere und Hypotheken sorgt mit einem Anteil von 60,3 % an den Kapitalanlagen der SVL für die Grundlage sicherer Erträge. Um die langfristigen Verpflichtungen bedienen zu können und möglichen Zinsrückgängen vorzubeugen, wurden zu Jahresbeginn 2019 Anleihen mit langen Laufzeiten und für die zukünftigen Verpflichtungen planbaren und regelmäßigen Renditen erworben. Unverändert sind Geldmarktanlagen und Liquidität negativ verzinst. Die SVL hält dennoch Bestände mit kurzer Bindungsfrist, um Liquiditätsanforderungen jederzeit nachkommen zu können. Um die Erträge zu stärken, werden weiterhin festverzinsliche Anlagen mit Risikoaufschlägen (Spreads) gehalten. Es handelt sich um Anlageklassen von Unternehmensanleihen und Schuldnern aus Emerging Markets mit unterschiedlicher Bonität und Ausrichtung, die jeweils in Mandaten durch Drittmanager betreut werden. Durch den Rückgang der Zinsen fand ein einmaliger Anstieg der Bewertung von Festzinsbeständen statt. Dies betrifft den Dauerbestand ebenso wie die Spreadanlagen. Neben den laufenden Zinserträgen konnte die SVL deshalb Kursanstiege und damit gestiegene Bewertungsreserven verzeichnen. Die Zinswirkung auf die Kurse wurde durch die Einengung der Spreads in den verschiedenen Spreadanlagen verstärkt.

2019 verzeichneten die für Lebensversicherungen maßgeblichen 30-jährigen Renditen einen Rückgang von 1,4 % auf 0,6 %. Die für den breiten Markt repräsentativen 10-jährigen Renditen fielen von 0,8 % auf 0,2 %.

Die SVL begrenzt die Risiken ihrer Aktienanlagen durch eine defensive Ausrichtung und Absicherung mit verschiedener Zielrichtung. Das Gesamtergebnis hat dadurch mit der Marktentwicklung in diesem für Aktien außerordentlich positiven Jahr nicht Schritt gehalten. Das verzeichnete Ergebnis aus Kursanstiegen und Dividendenerträgen hat dennoch die Anforderungen mit einem Zuwachs von über 10 % gut erfüllt. Die globale Ausrichtung des Aktienportfolios wurde weiter ausgebaut, um die zukünftige Stabilität weiter zu erhöhen.

1,85 MRD. EURO**GEBUCHTE BRUTTO-
BEITRÄGE IN LEBEN**

Die Investitionen in Immobilien und alternative Anlagen wurden weiter gemäß dem langfristigen Aufbaupfad erhöht.

Stille Reserven resultieren überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des weiterhin niedrigen Marktzinsniveaus. In 2019 wurden weitere 175,4 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 1.660,8 Mio. Euro. Wegen der deutlich zurückgegangenen Zinsen fiel die im Vorjahr prognostizierte Zuführung i. H. v. rund 30 Mio. Euro im Geschäftsjahr somit deutlich höher aus. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 728,6 Mio. Euro (Vj. 548,9 Mio. Euro). Es lag damit sehr deutlich über dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 3,41 % (Vj. 2,63 %). Die aus der Finanzierung der Zinszusatzreserve resultierende Ergebnisbelastung kompensierte die SVL weitestgehend durch die Hebung von Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere. Die Einführung der Korridor-methode im Vorjahr wirkte sich weiterhin mindernd auf die zu realisierenden außerordentlichen Erträge zur Finanzierung der Zinszusatzreserve aus. Im Vergleich mit anderen Anlageformen konnte eine attraktive Gesamtverzinsung für die Kunden der SVL erwirtschaftet werden.

Da die SVL im Geschäftsjahr 2019 einen steuerlichen Verlust erzielt hat, werden keine Geschäftsjahressteuern ausgewiesen. Der steuerliche Verlust wurde im Wesentlichen durch eine handelsrechtlich gebuchte Zuschreibung, die steuerlich nicht relevant ist, verursacht. Der Steueraufwand bei den Ertragsteuern beträgt 0,3 Mio. Euro (im Vj. Ertrag von 2,1 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr wurde den Versicherungsnehmern, die sich für das Produkt IndexGarant mit der Überschussverwendung Indexbeteiligung entschieden haben, eine Direktgutschrift in Höhe von 10,3 Mio. Euro zugeteilt (Vj. 0,0 Mio. Euro). Es konnten 172,2 Mio. Euro (Vj. 71,9 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Die SVL hat 16,3 Mio. Euro (Vj. 30,5 Mio. Euro) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die SVH abgeführt.

Für den Erfolg des **Segments Sonstige** war vor allem das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 121,5 Mio. Euro (Vj. 79,2 Mio. Euro) entscheidend. Anlagen wurden im Wesentlichen durch die SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, die SVL-Lux Real Estate Invest SCS, die SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, die SVG-Lux Real Estate Invest SCS sowie die SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH getätigt.

ERTRAGSLAGE**KONZERN**

Auf der Ertragsseite nahmen die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.310,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.666,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr zu. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2019 Mio. €	2018 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.479,8	3.130,9	348,9
Übernommenes Versicherungsgeschäft	145,9	134,8	11,1
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21,0	-13,5	-7,5
Verdiente Bruttobeiträge	3.604,6	3.252,2	352,5
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	61,6	57,9	3,7
Gesamte Beiträge	3.666,3	3.310,1	356,2

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 3.030,9 Mio. Euro (Vj. 2.727,1 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung** im Konzern betragen 2.341,5 Mio. Euro im Vergleich zu 2.289,4 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %.

Das Kapitalanlageergebnis (ohne FLV) des SV Konzerns wies 847,2 Mio. Euro gegenüber 707,1 Mio. Euro im Vorjahr aus. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 964,0 Mio. Euro (Vj. 939,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 122,0 Mio. Euro (Vj. 231,9 Mio. Euro) zusammen. Ursächlich für die Veränderung zum Vorjahr war insbesondere das gestiegene Kapitalanlageergebnis der SVL. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) stieg gegenüber dem Vorjahr auf 3,4% (Vj. 2,9%).

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 653,3 Mio. Euro (Vj. 625,5 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 327,0 Mio. Euro (Vj. 298,9 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 326,3 Mio. Euro (Vj. 326,6 Mio. Euro) auf die Verwal-

tungsaufwendungen entfielen. Für eigene Rechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 498,0 Mio. Euro (Vj. 489,6 Mio. Euro).

Es wurde ein Ergebnis vor Steuern i. H. v. 124,7 Mio. Euro (Vj. 85,4 Mio. Euro) erzielt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Steuerergebnis i. H. v. 71,1 Mio. Euro (Vj. 37,1 Mio. Euro) ausgewiesen, welches sich aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 69,3 Mio. Euro (Vj. 34,5 Mio. Euro) und Sonstigen Steuern i. H. v. 1,9 Mio. Euro (Vj. 2,7 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Anstieg des Steueraufwands war unter anderem auf höhere Ertragsteuern im Segment Schaden/Unfall für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 53,6 Mio. Euro (Vj. 48,3 Mio. Euro). Davon entfielen auf die Anteile Dritter 4,6 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Holding Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
2019	46,0	137,4	17,5	111,0	124,7
2018	42,2	80,0	29,5	30,1	85,4
Veränderung	3,7	57,4	-12,1	80,9	39,3
Jahresüberschuss					
2019	47,3	82,8	0,0	88,0	53,6
2018	37,1	54,3	0,0	19,1	48,3
Veränderung	10,2	28,4	0,0	68,9	5,3

SEGMENT HOLDING

Das Segment umfasst das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der SVH.

Im Geschäftsjahr 2019 konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 7,9% auf 117,4 Mio. Euro (Vj. 108,8 Mio. Euro) gesteigert werden. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Nettobeiträge von 80,3 Mio. Euro (Vj. 69,8 Mio. Euro) in der Gesellschaft. Das entsprach 74,4% der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 71,0%). Im Wesentlichen war die Steigerung der gebuchten Beiträge auf das Leben- und Krankengeschäft zurückzuführen.

Die **Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden** reduzierten sich brutto um 3,4 Mio. Euro auf 38,7 Mio. Euro (Vj. 42,0 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 44,9%, dies entsprach 17,4 Mio. Euro (Vj. 21,8 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von rund 0,9 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro).

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** erhöhten sich um 11,0% auf 54,5 Mio. Euro (Vj. 49,1 Mio. Euro). Ursächlich hierfür waren die infolge der gestiegenen gebuchten Bruttobeiträge höheren Provisionen. Da

die zusätzlichen Beiträge im Selbstbehalt verblieben, erfolgte mit 7,8 Mio. Euro eine Kostenerstattung der Rückversicherer in etwa auf Vorjahresniveau (Vj. 8,2 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und lag 2019 bei 0,9% (Vj. 1,0%).

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge i. H. v. 118,0 Mio. Euro (Vj. 100,7 Mio. Euro) erzielt. Hierin waren 103,2 Mio. Euro (Vj. 86,6 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von den beiden großen operativen Konzernunternehmen SVL und SVG stammten. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils phasengleich vereinnahmt.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 46,0 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte es sich um 3,8 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung des Steuerertrags aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 1,7 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand 4,1 Mio. Euro) und der Sonstigen Steuern i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro), ergab sich ein positives Steuerergebnis i. H. v. 1,3 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand 5,1 Mio. Euro).

7,9%

WACHSTUM DER GEBUCHTEN
BRUTTOBEITRÄGE

SEGMENT SCHADEN / UNFALL

Das Segment umfasst das Schaden-/Unfallgeschäft der SVG.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 1.630,3 Mio. Euro (Vj. 1.558,0 Mio. Euro) um 4,6 % an. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft war im Geschäftsjahr eine Zunahme von 4,4 % auf 39,5 Mio. Euro (Vj. 37,8 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.107,8 Mio. Euro (Vj. 1.088,2 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 20,2 Mio. Euro (Vj. 18,7 Mio. Euro). Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.669,8 Mio. Euro (Vj. 1.595,9 Mio. Euro) gesteigert werden. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung wurden i. H. v. 1.128,0 Mio. Euro (Vj. 1.106,8 Mio. Euro) erzielt.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 % auf 82,0 Mio. Euro (Vj. 78,8 Mio. Euro) verzeichnet werden. Das Neugeschäft betrug 4,6 Mio. Euro und verlief gegenüber dem Vorjahr etwas verhaltener (Vj. 4,9 Mio. Euro), gleichzeitig war ein Anstieg der Kündigungen um 0,4 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro zu verzeichnen. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten in der Haftpflichtversicherung um 4,8 % auf 161,4 Mio. Euro (Vj. 153,9 Mio. Euro) gesteigert werden. Ursächlich hierfür waren in dieser Sparte insbesondere Beitragsangleichungen auf Basis der marktweiten Prämienanpassungsklausel. Das Beitragsvolumen in der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt ist um 2,9 % auf 267,5 Mio. Euro (Vj. 260,0 Mio. Euro) wuchsen. Die Gründe für diese positive Entwicklung waren insbesondere eine in 2019 vorgenommene Beitragssatzanpassung und ein hohes unterjähriges Neugeschäft. Gegenläufig wirkten sich Typ-/Regio-/Schadenfreiheitsrabatte, Tarifumstellungen sowie ein höheres Kündigungsvolumen aus. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 4,9 % bzw. 28,2 Mio. Euro auf 598,1 Mio. Euro (Vj. 569,9 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung waren der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors und eine Beitragssatzanpassung in einigen Altprodukten.

1,63 MRD. EURO

GEBUCHTE BRUTTO-
BEITRÄGE IN
SCHADEN/UNFALL

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2019 Mio. €	2018 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfallversicherung	82,0	78,8	4,2
Haftpflichtversicherung	161,4	153,9	4,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	147,9	143,1	3,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	119,7	116,8	2,4
Feuerversicherung	145,2	139,7	3,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	598,1	569,9	4,9
Sonstige Sachversicherung	221,6	208,2	6,4

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.122,8 Mio. Euro (Vj. 1.207,9 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 867,3 Mio. Euro (Vj. 907,4 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 20,5 Mio. Euro (Vj. 28,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 11,8 Mio. Euro (Vj. 16,6 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 118,4 Mio. Euro (Vj. 151,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahreschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	brutto 2019 in %	brutto 2018 in %	netto 2019 in %	netto 2018 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	69,3	77,8	78,3	83,4
Übernommenes Geschäft	51,1	75,1	58,4	89,1
Gesamtgeschäft	68,8	77,7	77,9	83,5

Die positive Entwicklung der Quoten resultierte aus dem Anstieg der verdienten Beiträge bei gleichzeitigem Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Die **Schadenentwicklung** verlief in den einzelnen Versicherungszweigen wie folgt. Die Brutto-Geschäftsjahreschadenquote in der Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung betrug 62,7 % und lag damit unter dem Vorjahr (71,2 %). Aufgrund eines Abwicklungsgewinns von 18,4 Mio. Euro

(Vj. 15,8 Mio. Euro), lag die Combined Ratio brutto mit 67,6 % deutlich unter dem Vorjahreswert (81,1 %). Gegenläufig wirkte sich eine Erhöhung der Beitragsrückstellung aus, die im Wesentlichen durch die aktuelle Niedrigzinsphase und der daraus resultierenden Zinssatzanpassung begründet wurde. In Summe verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. Euro auf 17,7 Mio. Euro.

In der Haftpflichtversicherung verbesserte sich die Geschäftsjahresschadenquote i. H. v. 71,1 % gegenüber dem Vorjahr (76,0 %), während die bilanzielle Schadenquote auf 56,5 % (Vj. 34,1 %) stieg. Das Abwicklungsergebnis belief sich auf 23,4 Mio. Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 64,2 Mio. Euro. Die Combined Ratio brutto stieg auf 86,7 % (Vj. 66,5 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit -0,5 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (-10,4 Mio. Euro). Aufgrund einer Anpassung der passiven Rückversicherung konnten Schwankungsrückstellungen i. H. v. 32,7 Mio. Euro (Vj. Zuführung von 35,5 Mio. Euro) aufgelöst werden; dementsprechend ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn (netto) i. H. v. 53,8 Mio. Euro (Vj. 5,5 Mio. Euro).

Die Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung lag brutto mit 85,7 % leicht unter Vorjahresniveau (Vj. 86,9 %). Zusammen mit einem geringeren Abwicklungsergebnis sowie etwas geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wurde eine Combined Ratio brutto von 98,2 % erreicht (Vj. 98,8 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel in 2019 mit 1,1 Mio. Euro leicht positiv aus (Vj. -1,8 Mio. Euro). Das positive versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung fiel mit 6,2 Mio. Euro deutlich höher aus als im Vorjahr (0,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 8,8 Mio. Euro (Vj. 5,2 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von -2,6 Mio. Euro (Vj. -4,3 Mio. Euro).

Während das Vorjahr noch durch schwere Winterstürme (Burglind und Friederike) sowie das Sommer-Sturmtief Fabienne mit hohen Überschwemmungsschäden geprägt war, fielen die Elementarschäden in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung 2019 mit -30,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert deutlich geringer aus. Gleichzeitig sanken auch die Feuer- und Leitungswasserschäden, letztere sind dabei auf die milde Witterung infolge des Klimawandels zurückzuführen. In Summe reduzierten sich damit die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 35,9 Mio. Euro auf 367,9 Mio. Euro, in dessen Folge

die Geschäftsjahresschadenquote um 9,0 Prozentpunkte auf 62,2 % zurückging. Die Abwicklungsgewinne reduzierten sich deutlich auf 26,5 Mio. Euro (Vj. 39,9 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto lag bei 78,7 % (Vj. 86,0 %). Obwohl das Rückversicherungsergebnis, aufgrund von geringeren Elementarschadenaufwendungen, deutlich unter dem Vorjahr lag (-29,2 Mio. Euro), verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung auf +10,7 Mio. Euro (Vj. -5,6 Mio. Euro). Zusammen mit einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 1,7 Mio. Euro (Vj. 4,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn netto i. H. v. +9,0 Mio. Euro (Vj. Verlust von -10,1 Mio. Euro).

Insgesamt sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 1,5 % auf 760,7 Mio. Euro (Vj. 772,4 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto stiegen im Segment um 0,5 % auf 402,9 Mio. Euro (Vj. 401,1 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 166,0 Mio. Euro (Vj. 158,7 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 236,9 Mio. Euro (Vj. 242,4 Mio. Euro). Für eigene Rechnung fielen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 264,4 Mio. Euro (Vj. 281,0 Mio. Euro) an. Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 23,4 % (Vj. 25,2 %). Der Rückgang ist auf höhere gebuchte Bruttobeiträge zurückzuführen.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 73,5 Mio. Euro (Vj. 83,7 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 83,4 Mio. Euro (Vj. 92,7 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 9,9 Mio. Euro (Vj. 9,1 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung lag mit 2,3 % unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 2,8 %). Damit konnte in einem schwierigen Zinsumfeld weiterhin ein solides Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Gewinn i. H. v. 137,4 Mio. Euro (Vj. 80,0 Mio. Euro). Das Steuerergebnis setzte sich aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 54,2 Mio. Euro (Vj. 25,3 Mio. Euro) und einem Sonstigen Steueraufwand i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) zusammen.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand i. H. v. 54,6 Mio. Euro (Vj. 25,7 Mio. Euro).

Nach Ertragsteuern wurde ein höheres Segmentergebnis i. H. v. 82,8 Mio. Euro (Vj. 54,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

62,2 %**GESCHÄFTSJAHRES-
SCHADENQUOTE IN DER
VERBUNDENEN WOHN-
GEBÄUDEVERSICHERUNG**

SEGMENT LEBEN

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft der SVL.

Der Versicherungsbestand ist gemessen an der Anzahl der Verträge um 17.797 Stück gesunken. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.592.901 Verträge (Vj. 1.610.698 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 46.109,7 Mio. Euro (Vj. 45.592,4 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist um 0,2% auf 995,2 Mio. Euro (Vj. 992,8 Mio. Euro) gestiegen. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestandes lag bei rund 28.947 Euro (Vj. 28.306 Euro).

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2019		2018		2019		2018	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Einzel-Kapitalversicherungen	8.307	18,0	9.050	19,8	242,9	24,4	265,4	26,7
Einzel-Risikoversicherungen	11.565	25,1	11.109	24,4	44,1	4,4	42,8	4,3
Einzel-Rentenversicherungen	21.790	47,3	21.000	46,1	653,6	65,7	630,4	63,5
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	1.075	2,3	969	2,1	29,9	3,0	27,6	2,8
Kollektivversicherungen	3.373	7,3	3.465	7,6	24,6	2,5	26,5	2,7
	46.110	100,0	45.592	100,0	995,2	100,0	992,8	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil ist gemessen an der Anzahl der Verträge mit 7,9% unverändert zum Vorjahr geblieben.

Im Berichtsjahr wurde ein Neuzugang von 118.400 Verträgen (Vj. 120.187 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 4.433,6 Mio. Euro (Vj. 4.123,9 Mio. Euro) und laufenden Beiträgen von 87,1 Mio. Euro (Vj. 78,8 Mio. Euro) erzielt. Einmalbeiträge wurden i. H. v. 865,7 Mio. Euro (Vj. 592,0 Mio. Euro) vereinnahmt.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 276,6 Mio. Euro bzw. 17,6% auf 1.849,5 Mio. Euro (Vj. 1.572,8 Mio. Euro). Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 983,8 Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau (Vj. 980,8 Mio. Euro). Die volatilen Einmalbeiträge stiegen um 46,2% auf 865,7 Mio. Euro (Vj. 592,0 Mio. Euro).

Die Gesamtbeiträge waren insgesamt um 17,2% höher als im Vorjahr und betragen 1.911,1 Mio. Euro.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H. v. 1.551,8 Mio. Euro (Vj. 1.490,8 Mio. Euro) erbracht. Hiervon entfielen 942,3 Mio. Euro (Vj. 901,9 Mio. Euro) – und damit 4,5% mehr als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 151,1 Mio. Euro (Vj. 139,5 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Kunden gutgeschrieben. Aus dem Geschäftsjahr kamen unseren überschussberechtigten Kunden rechnungsmäßige Zinsen, eine Direktgutschrift sowie die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 824,7 Mio. Euro (Vj. 652,0 Mio. Euro) zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag lag mit 4,2% (Vj. 4,1%) weiterhin unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2019 von 4,5% (Vj. 4,2%).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand für eigene Rechnung ein Aufwand i. H. v. 727,8 Mio. Euro (Vj. 314,7 Mio. Euro). Wie in den letzten Jahren wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung wies einen Aufwand i. H. v. 9,6 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 6,6 Mio. Euro) aus.

Die Aufwendungen für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung stiegen um 139,4 % auf 172,2 Mio. Euro (Vj. 71,9 Mio. Euro) an.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 9,4 % auf 181,2 Mio. Euro (Vj. 165,6 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 147,1 Mio. Euro (Vj. 130,4 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 34,1 Mio. Euro (Vj. 35,2 Mio. Euro). Die Abschlusskosten lagen damit über dem Vorjahresniveau und die Verwaltungskosten sanken infolge niedrigerer Personal- und Sachkosten.

In Relation zur Beitragssumme des Neuzugangs betragen die Abschlussaufwendungen 47,3 % (Vj. 49,3 %). Die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen reduzierten sich auf 1,8 % (Vj. 2,2 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** (ohne Erträge aus Kapitalanlagen der FLV) hat sich um 32,7 % auf 728,6 Mio. Euro verbessert (Vj. 548,9 Mio. Euro). Es lag damit über dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 3,41 % (Vj. 2,63 %). Die aus der Finanzierung der Zinszusatzreserve resultierende Ergebnisbelastung kompensierte die SVL weitestgehend durch die Hebung von Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere. Die Einführung der Korridormethode im Vorjahr wirkte sich weiterhin mindernd auf die zu realisierenden außerordentlichen Erträge zur Finanzierung der Zinszusatzreserve aus. Damit konnte in einem schwierigen Marktumfeld erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Ein Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 0,3 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 2,1 Mio. Euro) und ein sonstiger Steueraufwand i. H. v. 0,9 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) führten zu einem negativen Steuerergebnis i. H. v. 1,2 Mio. Euro (Vj. positives Ergebnis 1,0 Mio. Euro). Der Steueraufwand ergibt sich aus Vorjahressteuern, während bei den Geschäftsjahressteuern ein steuerlicher Verlust vorliegt. Der steuerliche Verlust ist im Wesentlichen durch eine handelsrechtlich gebuchte Zuschreibung, die steuerlich nicht relevant ist, verursacht.

Das Segmentergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung belief sich auf 16,3 Mio. Euro (Vj. 30,5 Mio. Euro).

SEGMENT SONSTIGE

Das Segment Sonstige umfasst eine Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weitere Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 121,5 Mio. Euro (Vj. 79,2 Mio. Euro) und das sonstige Ergebnis i. H. v. -7,9 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro) bestimmt. Durch eine Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr verminderte sich das Segmentergebnis um 2,6 Mio. Euro (Vj. 46,0 Mio. Euro).

Das **Kapitalanlageergebnis** setzte sich aus Erträgen i. H. v. 148,5 Mio. Euro (Vj. 129,8 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 27,0 Mio. Euro (Vj. 50,6 Mio. Euro) zusammen. Der Rückgang der Aufwendungen ist auf niedrigere Abschreibungen (-25,4 Mio. Euro), insbesondere bei den von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private Equity-Beteiligungen, zurückzuführen. Als assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode die S.V. Holding in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 5,1 Mio. Euro (Vj. 4,4 Mio. Euro) und Zuschreibungen i. H. v. 5,0 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung betrug 6,0 % (Vj. 4,5 %).

Die sonstigen Erträge i. H. v. 142,2 Mio. Euro (Vj. 131,9 Mio. Euro) umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 120,7 Mio. Euro (Vj. 111,5 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 8,6 Mio. Euro (Vj. 8,6 Mio. Euro). Die Währungskursgewinne sind im Geschäftsjahr auf 2,3 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) angestiegen.

Die Position Sonstige Aufwendungen beinhaltet vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen anfielen. Die sonstigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 150,0 Mio. Euro, was einem Anstieg von 11,2 % gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 134,9 Mio. Euro entspricht.

Per saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern/ vor Ergebnisabführung** auf 111,0 Mio. Euro (Vj. 30,1 Mio. Euro). Es entstand ein Steueraufwand i. H. v. 16,5 Mio. Euro (Vj. 6,5 Mio. Euro). Nach Steuern und Ergebnisabführung bezifferte sich das Segmentergebnis auf 88,0 Mio. Euro (Vj. 19,1 Mio. Euro).

FINANZLAGE

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung belief sich im Geschäftsjahr auf -0,4 %.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 86,5 Mio. Euro (Vj. 169,2 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 28,2 Mio. Euro (Vj. 45,5 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 53,2 Mio. Euro (Vj. 31,5 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds um 6,9 Mio. Euro (Vj. 90,9 Mio. Euro) auf 340,0 Mio. Euro (Vj. 333,1 Mio. Euro). Der Umfang und Zweck der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in bilanziertes immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Beteiligungen und andere Finanzinvestitionen ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Das Eigenkapital betrug 1.182,9 Mio. Euro (Vj. 1.182,7 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 563,3 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresüberschuss betrug 49,0 Mio. Euro (Vj. 47,8 Mio. Euro). Die Anteile Dritter am Eigenkapital fielen von 32,0 Mio. Euro um 7,3 Mio. Euro auf 24,7 Mio. Euro. Das Eigenkapital in Relation zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung betrug 38,8 % (Vj. 43,1 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.682,3 Mio. Euro (Vj. 1.745,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen mit 600,0 Mio. Euro aus Andienungsrechten im Rahmen von Multitranchen-Namenschuldverschreibungen sowie mit 403,3 Mio. Euro aus Anteilsabnahmeverpflichtungen im Zuge der Zeichnung von Investmentanteilen.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i. H. v. 27.329,1 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.042,7 Mio. Euro bzw. 4,0 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 25.725,3 Mio. Euro (Vj. 24.792,9 Mio. Euro) entfielen 94,1 % (Vj. 94,3 %) auf diese Bilanzposition.

Auf der Passivseite bildeten die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne FLV) mit 23.562,7 Mio. Euro (Vj. 22.859,5 Mio. Euro) – prozentual 86,2 % (Vj. 87,0 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.182,9 Mio. Euro (Vj. 1.182,7 Mio. Euro) und einem Anteil von 4,3 % (Vj. 4,5 %) die wichtigsten Bilanzposten. Die Pensionsrückstellungen haben sich um 59,7 Mio. Euro auf 715,9 Mio. Euro erhöht.

Die **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 3,8 % auf 25.725,3 Mio. Euro (Vj. 24.792,9 Mio. Euro) zu. Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in – gemessen am Rating – sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternative Anlagen weiter ausgebaut.

25.725 MIO. EURO
KAPITALANLAGEVOLUMEN
IM KONZERN

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2019		Veränd.	2018	
	Mio. €	in %		Mio. €	Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	585,1	2,27	58,8	526,4	2,12
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	28,3	0,11	0,7	27,6	0,11
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	41,5	0,16	0,0	41,5	0,17
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	52,7	0,20	8,8	43,9	0,18
Sonstige Beteiligungen	1.406,1	5,47	243,8	1.162,3	4,69
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39,7	0,15	-13,5	53,2	0,21
Sonstige Kapitalanlagen					
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.304,4	32,28	703,1	7.601,3	30,66
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.541,8	21,54	-63,5	5.605,3	22,61
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.318,9	5,13	75,5	1.243,4	5,02
Sonstige Ausleihungen	8.302,4	32,27	-122,7	8.425,1	33,98
Andere Kapitalanlagen	86,5	0,34	38,2	48,3	0,19
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	17,8	0,07	3,3	14,6	0,06
	25.725,3	100,00	932,4	24.792,9	100,00

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten wurde ein Anstieg von 526,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 585,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet. Es gab Zugänge i. H. v. 87,7 Mio. Euro. Diese resultierten im Wesentlichen aus dem Kauf einer Immobilie in Deutschland. Der Abgang in Höhe von 51,1 Mio. Euro resultierte aus der Veräußerung von zwei Grundstücken und Immobilien. Im Geschäftsjahr wurden Grundstücke und Gebäude i. H. v. 1,5 Mio. Euro außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen um 8,8 Mio. Euro auf 52,7 Mio. Euro (Vj. 43,9 Mio. Euro), was aus einer Zuschreibung infolge der Werthaltigkeitsprüfung im Rahmen der Equity-Bewertung resultierte.

Die Sonstigen Beteiligungen stiegen um 243,8 Mio. Euro auf 1.406,1 Mio. Euro an. Ursächlich hierfür waren Zugänge bei der SVL-LuxInvest.

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren war ein Zugang von 2.492,9 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen i. H. v. 53,4 Mio. Euro vorgenommen. Diese betrafen hauptsächlich einen Mischfonds im Wertpapiersondvermögen.

Die größte Kapitalanlageposition, die sonstigen Ausleihungen, beinhaltet Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Versicherungsscheindarlehen und übrige Ausleihungen. Sie sank von 8.425,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 8.302,4 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiter-

hin gut. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Ausstellern innerhalb der EU.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen entfielen 669,3 Mio. Euro (Vj. 553,4 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,4 % (Vj. 2,1 %).

ZUSAMMENFASSUNG

Der SV Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis i. H. v. 53,6 Mio. Euro (Vj. 48,3 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase konnte begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögenslage wider.

Im Segment Leben wurde das erwirtschaftete Ergebnis i. H. v. 16,3 Mio. Euro (Vj. 30,5 Mio. Euro) vollständig an die SVH abgeführt. Analog zum Vorjahr war das Produkt Index-Garant, gemessen am Neugeschäftsanteil, das beliebteste Altersvorsorgeprodukt. Die gebuchten Beiträge entwickelten sich positiv. Sie stiegen um 17,6% gegenüber dem Vorjahr bedingt durch das volatile Einmalbeitragsgeschäft sowie leicht gestiegenen laufenden Beiträgen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 3,41 % (Vj. 2,63 %) über dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr wurden Reservehebungen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve vorgenommen, was zur Stabilisierung der zukünftigen Ertragssituation führt. Auch in diesem Geschäftsjahr war es möglich, eine attraktive Gesamtverzinsung für die Kunden zu erwirtschaften.

Im Segment Schaden/Unfall konnte aufgrund erneut gesteigener Beitragseinnahmen bei leichtem Anstieg des Neugeschäfts, Abwicklungsgewinnen und einem rückläufigen Rückversicherungsergebnis, bedingt durch geringere Geschäftsjahresschadenaufwendungen, die Ertragssituation gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

Ein gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis und die profitable Versicherungstechnik sorgten für einen deutlich gesteigerten Jahresüberschuss i. H. v. 82,8 Mio. Euro (Vj. 54,3 Mio. Euro).

Das Ergebnis im Segment Holding lag mit 47,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert i. H. v. 37,1 Mio. Euro. Ursächlich waren im Wesentlichen höhere Beteiligungserträge.

Im Segment Sonstige wurde das Vorjahresergebnis i. H. v. 19,1 Mio. Euro mit 88,0 Mio. Euro deutlich überschritten, was hauptsächlich auf das gestiegene Kapitalanlageergebnis und geringere Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückzuführen war.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des SV Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt unverändert dar.

NACHTRAGSBERICHT

Insofern sich nach Schluss des Geschäftsjahres Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben haben, sind diese im Konzernanhang dargestellt.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als großer regionaler Versicherer bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse sowie die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionen überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch den Abschlussprüfer des SV Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden und eine enge Orientierung an der Strategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie

- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmens-eigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung der SV.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils unternehmensinterne separate Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Übersteigt der Risikokapitalbedarf das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend als eine weitere Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigern gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion wird grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen partizipiert. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2020 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

KAPITALANLAGEPROZESS

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung

und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Komposit- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen.

Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und Strategie für das Gesamtunternehmen.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird zudem eine Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, wodurch weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewonnen werden können. Mithilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung

der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des SV Konzerns. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen auf Ebene der Einzelunternehmen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,

- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen entfallen 3,1 % der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen.

Bei den Bewertungseinheiten nach §254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente dienen Zinsswaps und Vorverkäufe.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Die Hauptabteilung Leben Mathematik nimmt die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister, welcher die Riester-Zulagenanträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt, wahr.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im

Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoehebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist in der SV ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Es ist festzuhalten, dass insbesondere die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien nach Solvency II von einem Lernprozess begleitet sind, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. Auch in 2019 wurden die Solvency II Ermittlungs- und Meldeprozesse zur Umsetzung der letzten Verkürzung der Meldefristen weiter automatisiert. Strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine langfristig ausgerichtete risikoadäquate Unternehmenssteuerung treten weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER SCHADEN- / UNFALLVERSICHERUNG

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass, bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung, der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schadenausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe „Überschäden“ eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versiche-

rungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikosteuerung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung

Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/ Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannt Schäden entgegen gewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	74,5	80,3	74,1	81,5	76,0	72,7	93,9	79,8	78,2	82,3	84,4
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	8,7	11,9	11,4	13,7	9,8	8,9	6,8	12,5	9,7	9,8	6,8

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter regionaler Gebäudeversicherer, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG und damit der SV Konzern einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagel-schauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung des SV Konzerns zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als einer der größten Gebäudeversicherer Deutschlands gemessen an den verdienten Beiträgen ist der SV Konzern auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Daher wird dabei ganz besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde

so festgelegt, dass eine Gefährdung des SV Konzerns ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2019 ein Volumen i. H. v. 1.343,4 Mio. Euro (Vj. 1.328,7 Mio. Euro) aufwiesen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER LEBENSVERSICHERUNG

Im Segment der **Lebensversicherung** wird das Geschäft durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer Überschussbeteiligung.

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfalleistung Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien) Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Um ein positives Kostenergebnis zu erzielen, werden in der Tarifkalkulation ausreichend Kostenzuschläge berücksichtigt. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet der SV Konzern durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Der maßgebliche Referenzzinssatz (10-Jahresmittel der Jahresmittelwerte von 10-jährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung, zuletzt geändert am 10.10.2018) hat sich von 2,09 % per Ende 2018 auf 1,92 % im Bilanzjahr 2019 reduziert. Zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wird eine Zinszusatzreserve i. H. v. 1.478,0 Mio. Euro für die Verträge des Neubestands gestellt. Im Altbestand erfolgt die Bildung der Zinsverstärkung mit dem aus dem Vorjahr beibehaltenen Bewertungszins von 1,90 %. Dies führt zu einer Zinsverstärkung für den Altbestand von 182,8 Mio. Euro. Insgesamt beträgt die Reservestärkung 1.660,8 Mio. Euro.

Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. entschieden, dass ein Versicherungsnehmer ein zeitlich unbefristetes Widerspruchsrecht hat, wenn er bei Vertragsabschluss nicht ordnungsgemäß belehrt worden ist. Bei Widerspruch ist eine Rückabwicklung des Vertrags vorzunehmen. Details zur Wirksamkeit der Widerspruchsbelehrung und zur Höhe des Rückabwicklungsanspruchs wurden vom Bundesgerichtshof in Folgeurteilen konkretisiert. Falls die Widerspruchsbelehrungen in den Versicherungsscheinen bei Vertragsabschlüssen zwischen 1995 und 2007 nicht den Anforderungen der Rechtsprechung entsprechen, können Kunden gegebenenfalls Rückabwicklungsansprüche stellen.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu den Erkenntnissen des SV Konzerns werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifikalkulation ausreichende Sicherheitsmargen verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Für die Überschussbeteiligung stand zum Stichtag 31. Dezember 2019 eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 459,3 Mio. Euro als Sicherheitspuffer zur Verfügung.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen wurden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich Prognosen unter realistischen Annahmen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Das Segment Leben hat Vorsorge getroffen, um den Risiken, insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau, zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

459 MIO. EURO

FREIE RÜCKSTELLUNG
FÜR BEITRAGS-
RÜCKERSTATTUNG
ALS SICHERHEITSPUFFER

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN AUS DEM ÜBERNOMMENEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung beschränkt. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt überwiegend szenariobasiert. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken in der SVH von untergeordneter Bedeutung.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 19,3 Mio. Euro (Vj. 20,3 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro). Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 3,4 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1%. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

< 0,1%

AUSFALLQUOTE DER
FORDERUNGEN AN
VERSICHERUNGSNEHMER

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 45,4 Mio. Euro (Vj. 51,4 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 781,7 Mio. Euro (Vj. 756,0 Mio. Euro) auf. Eine Einstufung der Bonität erfolgte entsprechend bestehender Ratings.

31.12.2019 Tsd. €	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa – D	ohne Rating	Gesamt
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	581.382	191.776	0	0	0	0	8.522	781.679
Forderungen	0	22.983	33.145	0	0	0	0	7.144	63.272
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	3.865	13.780	0	0	0	0	189	17.833
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	19.118	19.365	0	0	0	0	6.955	45.439

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Das Jahr 2019 war gekennzeichnet von einer konjunkturellen Abschwächung mit Schwerpunkt in der Industrie. Das Jahr war außerdem geprägt durch politische Spannungen, insbesondere in den Handelsbeziehungen zwischen den USA und China, aber auch in Europa mit dem Ausbleiben einer tragfähigen Vereinbarung zum Brexit. Die EZB hat auf diese Entwicklung reagiert und ihre Haltung vom Pfad eines schrittweisen Ausstiegs aus der Niedrigzinspolitik auf weitergehende Zinssenkungen geändert. Die EZB-Einlagenfazilität wurde von -0,4 % auf -0,5 % abgesenkt.

Die Folge dieser Entwicklung war ein Rückgang der Kapitalmarktzinsen, der die bisherigen Tiefststände von 2016 unterschritt. Im August waren kurzzeitig die Swapsätze aller Laufzeiten bis 30 Jahre negativ. Mit diesem Zinsrückgang sind die Bewertungsreserven des SV Konzerns sehr stark angestiegen. Durch Ablauf der Anleihen werden in den nächsten Jahren die vergleichsweise hohen Kupons der Vergangenheit jedoch nach und nach aus dem Bestand getilgt und müssen durch Emissionen mit niedrigeren Zinssätzen ersetzt werden. Diese niedrigeren Kupons bauen zunächst keine Reserven auf und können bei Zinsanstiegen negative Kursentwicklungen erleiden. Beginnen die Zinsen wieder zu steigen, wird die Reservesituation aller Zinsträger belastet.

Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags. Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unterhalb der durchschnittlichen Zinssätze des festverzinslichen Kapitalanlagebestands. Die in den Vorjahren erreichten Renditen sind beim derzeit herrschenden Zinsniveau nicht zu erzielen. Der durchschnittlich zu erwartende Ertrag sinkt weiter ab, wenn sich das Zinsniveau nicht wieder erhöht.

Im SV Konzern befinden sich umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge haben sich im Jahresverlauf 2019 über alle Teilmärkte der Spreadassetklassen hinweg ermäßigt. Dadurch haben sich die Kurswerte dieser Assetklassen in 2019 sowohl durch die Zins- wie auch durch die Spreadentwicklung erhöht, die Reserve darauf ist entsprechend gestiegen. Bei der künftigen Wiederanlage kann der fehlende Zins in dieser Situation aber nicht durch Spreads kompensiert werden. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die aktuellen Spreads sich bei einer negativen Kapitalmarktentwicklung deutlich erhöhen, mit entsprechender Belastung der Marktwerte.

Generell haben sich risikobehaftete Kapitalanlagen in 2019 positiv entwickelt. Neben den festverzinslichen Anlagen mit Spreads gilt dies insbesondere für Aktien. Die Erwartung einer Lösung für die politischen Spannungen und damit auch der konjunkturellen Belastungen spiegelt sich in der Entwicklung weltweit wider. Der Anstieg der Aktienkurse in 2019 hat den vorangegangenen Rückgang des Jahres 2018 übertroffen.

Wenn sich die Erwartungen für politische Entspannung und konjunkturelle Erholung nicht bestätigen, kann es in allen Anlageformen zu Bewertungskorrekturen kommen. Bei schlechterer Wirtschaftsentwicklung droht weiteres Korrekturpotenzial durch rückläufige Unternehmensgewinne wie auch durch Zahlungsausfälle bei Krediten, aber auch bei Mieten von Immobilien. Bewertungskorrekturen von illiquiden Anlagen wie Private Equity, Infrastrukturbeteiligungen und Immobilien können durch die Erwartung geringerer Erträge aus Gewinnen und Mieten wie auch durch einen Rückgang der Marktpreise von Transaktionen verursacht werden. Beides sind maßgebliche Größen für die Feststellung des Net Asset Values (NAV) von Vermögenswerten in diesen Anlageklassen. Veränderungen wirken sich entsprechend auf die Bewertung von Vermögensbeständen der SV aus.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Einen großen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risiko-diversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	35,4	31,1	8,8	13,6	11,2
Staatsanleihen	17,7	55,5	10,6	9,3	6,8
Pfandbriefe	74,2	24,4	1,4	0,0	0,0
Finanzwerte	26,7	48,7	11,7	9,7	3,3
Industrieanleihen	0,2	2,0	15,9	42,1	39,8
Nachrangige Anleihen	3,1	0,0	17,8	72,6	6,4
Gesamt	32,8	28,6	9,5	18,4	10,8

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt die SVL Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde.

Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden **Spezialfonds** und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2019 würde sich bei aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 291,4 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zins sensitiven Kapitalanlagen von 2.183,0 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit Devisensicherungen. Der Fremdwährungsbestand betrug nach den umfangreichen Devisensicherungen 5,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfielen 36,5 % auf den US-Dollar. Bei einem Währungsschock von 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 144,3 Mio. Euro vermindern.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien sollen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen in indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen erfolgen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über ein von der SV allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in dieses Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern des SV Konzerns bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Die Immobilieninvestitionen des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert i. H. v. 2.077,5 Mio. Euro (Vj. 1.934,7 Mio. Euro). Davon wurden 729,8 Mio. Euro über direkte Immobilieninvestments gehalten und 1.347,7 Mio. Euro über Beteiligungen und Spezial-AIFs.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf allen Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik des SV Konzerns erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko im Konzern gemindert wird.

Der SV Konzern hat ein stochastisches Asset-Liability-Management-System entwickelt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des natio-

nen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, so dass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Steuerung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs oder ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherungsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SV Informatik in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds soll ein großes und breites Kundenpotenzial angesprochen werden. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten daher große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm Zukunft Sparkassenvertrieb initiiert, das sich mit der Weiterentwicklung des gemeinsamen Vertriebs und der Vertriebsunterstützung für Agentur- und Kooperationsparkassen befasst. Im Sparkassenvertrieb sieht der SV Konzern auch großes Potenzial für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge. Im Geschäftsfeld Schaden/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung die größten Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Potenziale ist die Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der S-Finanzgruppe und deren Beratungsansatz S-Finanzkonzept. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wichtige Rolle. Durch die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist bereits ein wichtiger Schritt getan. Auch durch die Fortsetzung der Initiative „Wachstumsprogramm Komposit“ sieht der SV Konzern eine große Chance, die Kundenpotenziale im Bereich der Kompositversicherung weiter auszuschöpfen.

Diverse Kooperationen, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial.

Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht der SV Konzern im nachhaltigen Nutzen des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich steigern. Auch mit der Einführung des neuen Maklerportals sieht der SV Konzern die Chance, die Kooperationen wirtschaftlich zu optimieren und das Geschäft über den Maklervertrieb weiter auszubauen. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE, DEMOGRAFISCHEN WANDEL UND MITARBEITER

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln und eine breit diversifizierte Produktpalette anzubieten. In der beständigen Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Auch durch Produktinnovationen, wie z. B. situative Versicherungen oder den SV ErnteIndex, besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten seiner Kunden bietet dem SV Konzern die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem Tablet unterstützt, die dem Kunden eine aktive Rolle in der Beratung zuweist und die Kundenbindung verstärken soll. Der Beratungsprozess wurde mit dem Hintergrund konzipiert, ein schlankes, digitales und inhaltlich ansprechendes interaktives Erlebnis für den Kunden zu schaffen sowie die Transparenz und Verständlichkeit der Themen innerhalb der Beratung zu fördern.

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seinen (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen eigenmittelschonende und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten dem SV Konzern die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Der SV Konzern ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantieren möchte. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt der SV Konzern die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz seine Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Der SV Konzern möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden. Auch mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Als neue Lernplattform zählt hier vor allem das Lern-Entwicklungs- und Organisationssystem „LEOS“, mit dessen Einführung 2019 begonnen wurde.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION

Die Kunden des SV Konzerns genießen gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Der SV Konzern hat daher verschiedene digitale Initiativen gestartet. So wurde unter anderem die Platzierung einer Chat- und Web-Rückruf-Funktion auf der SV-Homepage durchgeführt. Chat und Rückrufe sind digitale Instrumente für Service und Vertriebssupport und unterstützen die digitale Kommunikation. So entsteht die Chance, bestehende Kunden des SV Konzerns stärker zu binden sowie potenziellen Neukunden einen bequemen Weg zur SV zu bieten. Zusätzlich soll der Vertriebssupport einen positiven Ergebnisbeitrag begünstigen. Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten und interne Geschäftsprozesse vor dem Hintergrund der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit optimiert. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag weiterentwickelt werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Konkret hierzu wurde bereits im Jahr 2017 ein erster Robotics-Prototyp in Produktion genommen. Nach einer Implementierung in die Linie bietet Robotics dem SV Konzern die Chance in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-)automatisierte Prozesse zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich.

Durch die Gründung und organisatorische Verankerung der Abteilung Innovationsmanagement sieht der SV Konzern eine weitere Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle auf dem Markt zu erforschen und darauf aufbauende potenzielle Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Hierbei existiert eine enge Vernetzung mit den Aktivitäten des S-Finanzverbunds. So wurde 2019 die id-fabrik gegründet. Neben dem SV Konzern sind die Versicherungskammer Bayern, die Provinzial NordWest sowie die Provinzial Rheinland beteiligt. Gemeinsames Ziel sind digitale Lösungen an der Berater- und Kundenschnittstelle innerhalb der S-Finanzgruppe voranzutreiben und neue Ideen zu generieren. Insbesondere soll damit eine einheitliche Ausrichtung auf die digitale Agenda der Sparkassen sichergestellt werden. Mit der id-fabrik, die in engem Austausch mit dem Innovationsmanagement des SV Konzerns steht, besteht die Chance für den SV Konzern, sich optimal in das Ökosystem der S-Finanzgruppe zu integrieren. Gleichzeitig kann der SV Konzern von dem dadurch entstehenden Netzwerk aus Start-ups und Experten profitieren.

CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Der SV Konzern baut sein Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, in welche Investments Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Seit Anfang 2017 kooperiert der SV Konzern bei der Umsetzung der Anlagestrategie mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG.

Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

ID-FABRIK

FÜR DIGITALE LÖSUNGEN
INNERHALB DER S-FINANZ-
GRUPPE GEGRÜNDET

CHANCEN DURCH GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN

Mit Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes im Januar 2018 wurde die bAV stärker in den Fokus gerückt. Aus Sicht des SV Konzerns als Anbieter der bAV bietet das Gesetz die Chance, neue Zielgruppen zu erschließen, neue Arbeitgeber von der bAV zu überzeugen und bestehende Kunden nochmals auf das Thema Altersvorsorge aufmerksam zu machen.

Des Weiteren soll mit Umsetzung der europäischen Richtlinie IDD in nationales Recht der Verbraucherschutz, insbesondere dessen Informationspflicht, gestärkt und der Versicherungsvertrieb neu geregelt werden. Die Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen betrifft die gesamte Versicherungsbranche und bietet die Chance, Veränderung im Sinne des Kunden durchzuführen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

Nach der aktuellen Risikoehebung liegt das größte Risikopotenzial im SV Konzern aufgrund des großen Bestands an Kapitalanlagen und den langfristigen, passivseitigen Verpflichtungen aus der Lebensversicherung – insbesondere Rentenversicherungen mit einer festen Zinszusage – im Marktrisiko. Des Weiteren bestehen im Lebensversicherungsgeschäft wesentliche versicherungstechnische Risiken durch Änderungen in den biometrischen Grundlagen. Im Segment der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgerechtes Produktangebot sowie der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten. Dieser wurde im April 2019 für die SVH, SVL und SVG sowie im Juni 2019 für die Gruppe im Internetauftritt der SV veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen (SCR) wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die SCR-Quote der SV Gruppe wird zum 31. Dezember 2019 voraussichtlich eine ausreichende Überdeckung ausweisen.

Die Berechnung der SCR-Quote basierte auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvency II. Hierbei wurden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel dem gemäß der Standardformel berechneten SCR gegenübergestellt. Bewertungsreserven wurden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Das SCR der SV Gruppe betrug zum 31. Dezember 2018 1.327.176 Tsd. Euro (31. Dezember 2017: 1.431.501 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten verfügbaren und anrechnungsfähigen Eigenmittel zu diesem Stichtag i. H. v. 4.604.688 Tsd. Euro (31. Dezember 2017: 4.688.896 Tsd. Euro) entsprach dies einer SCR-Quote von 346,9% (31. Dezember 2017: 327,6%).

Für den SV Konzern sind keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Für die republikanische US-Regierung geht es 2020 um die Wiederwahl ihres Präsidenten, die von einer positiven Wirtschaftsentwicklung begünstigt würde. Ein weiterhin hohes Budgetdefizit mit anhaltenden Ausgaben und Investitionen der US-Regierung unterstützt die Entwicklung. Vor diesem Hintergrund liegt nahe, dass der Rückgang der Wachstumsraten in 2020 zum Stillstand kommt.

Für 2020 erwartet die OECD in Deutschland ein weiterhin abgeflachtes Wachstum von 0,4 %, was unter dem Durchschnitt der Eurozone mit 1,1 % liegt. In den USA liegt die Schätzung bei 2,0 %, in China bei 5,7 %. Über 2020 hinaus sieht die OECD generell einen Wachstumszuwachs, für Deutschland eine Erholung auf nahe 1 %.

Obwohl in der Gesamtwirtschaft keine Rezession befürchtet wird, ist bei niedrigen Wachstumsraten kein spürbarer Zinsanstieg in Sicht. Die EZB will über das gesamte Jahr 2020 ihre geldpolitische Strategie umfassend auf den Prüfstand stellen. Der EZB-Rat untermauert damit die Verlängerung der Phase von Null- und Negativzinsen sowie von Anleihenkäufen. Bereitschaft zu Zinserhöhungen lässt die EZB nicht erkennen. Anleger werden voraussichtlich weiterhin mangels Rendite an den Zinsmärkten in Realwerte, Aktien und Spreadanlagen investieren. Anlagen in langen Laufzeiten werden ebenfalls getätigt, sobald etwas Rendite angeboten wird. Im Ergebnis werden sich die Teilmärkte des Kapitalmarkts mit verlangsamtem Tempo auf dem erreichten Niveau weiterentwickeln.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Der Prognosezeitraum beträgt ein Geschäftsjahr. Die Prognosen werden auf Basis der Segmentergebnisse dargestellt.

Die Prognosewerte im **Segment Schaden/Unfall** für das Geschäftsjahr 2019 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Die bilanzielle Schadenquote und die Combined Ratio sind aufgrund geringerer Elementar- und Großschadenbelastung zurückgegangen. Positiv wirken sich die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, die erfolgte Risikoselektion sowie das aktive Schadenmanagement aus.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2018 für 2019 und die Prognose für 2020 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2019	IST 2019	Prognose 2020
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	moderater Anstieg	leichter Anstieg
Bilanzielle Schadenquote	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Combined Ratio	leichter Rückgang	moderater Rückgang	moderater Anstieg
Nettoverzinsung	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	Vorjahresniveau
Jahresergebnis	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang

Im Segment Schaden/Unfall werden im Prognosejahr 2020 insbesondere aufgrund von höherem Neugeschäft, Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors in den Sachsparten, jedoch auch durch Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden – wie auch im Jahr 2019 – auf einem durchschnittlichen Niveau bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden ebenfalls auf einem durchschnittlichen Niveau geplant. Das Abwicklungsergebnis wird leicht unter dem Jahr 2019 erwartet. Insgesamt wird die bilanzielle Schadenquote wieder etwas ansteigen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2020 voraussichtlich wieder leicht ansteigen, da die bilanzielle Schadenquote und auch die Kostenquote im Plan steigen werden.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung werden in 2020 auf Vorjahresniveau liegen – trotz voraussichtlich anhaltender Niedrigzinsphase und Neuanlage von Zinspapieren – auf niedrigem Niveau.

Das Jahresergebnis des Prognosejahres 2020 im Segment Schaden/Unfall wird unter dem des Jahres 2019 liegen. Hintergrund sind neben einem sehr guten – aber unter dem Vorjahr liegenden – Bruttoergebnis Zuführungen zur Schwankungsrückstellung – anstatt Entnahmen wie im Jahr 2019.

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2019 haben sich im **Segment Leben** im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Der erwartete Anstieg der Beitragseinnahmen war deutlicher als erwartet, da das Einmalbeitragsgeschäft deutlich höher ausfiel. Bei den Versicherungsleistungen kam es erwartungsgemäß zu einem moderaten Anstieg. Die Stornoquote nach laufendem statistischen Beitrag stieg erfreulicherweise weniger stark an als erwartet. Die Nettoverzinsung lag deutlich über dem Planwert, weil aufgrund des geringen Zinsniveaus höhere Reserve-Realisierungen erforderlich waren, um die Zuführungen zur Zinszusatzreserve bedienen zu können. Die Gewinnabführung war geringer als ursprünglich angenommen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2018 für 2019 und die Prognose für 2020 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2019	IST 2019	Prognose 2020
Gebuchte Beitragseinnahmen	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Versicherungsleistungen	moderater Anstieg	moderater Anstieg	moderater Rückgang
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Stornoquote	leichter Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Nettoverzinsung	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Gewinnabführung	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	moderater Rückgang

Im Segment Leben wird im Jahr 2020 von laufenden Beiträgen auf einem relativ konstanten Niveau ausgegangen. Das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen deutlich geringer erwartet. Daher wird insgesamt mit sinkenden gebuchten Beitragseinnahmen gerechnet. Gleichzeitig werden moderat fallende Versicherungsleistungen prognostiziert.

Neben steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aufgrund höherer Provisionen wird auch mit einer höheren Stornoquote gerechnet.

Die Nettoverzinsung wird in 2020 rückläufig erwartet.

Prognosegemäß wird der Referenzzinssatz für die Ermittlung der Zinszusatzreserve 2020 weiter leicht sinken. Daher wird eine Aufstockung der Zinszusatzreserve von rund 130 Mio. Euro eingeplant, die sich bei der SVL erfolgsmindernd auswirkt.

Das Produkt IndexGarant wird 2020 weiterhin, sowohl im privaten wie im bAV-Geschäft, ein Erfolgsprodukt im Neugeschäft sein.

Aufgrund der Gesamteffekte wird von einem deutlich sinkenden Rohüberschuss ausgegangen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags wird mit einem moderaten Rückgang bei der Abführung an die SVH geplant.

Die Prognosewerte im **Segment Holding** für das Geschäftsjahr 2019 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Verlaufs teilweise nicht bestätigt. Dies ist vor allem auf die über den Erwartungen liegenden Beitragseinnahmen und eine geringere Schadenbelastung zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2018 für 2019 und die Prognose für 2020 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2019	IST 2019	Prognose 2020
Ausschüttungen / Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Rückgang	moderater Anstieg	leichter Rückgang
Bilanzielle Schadenquote	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	moderater Anstieg
Jahresergebnis	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang

Im Segment Holding wird für das Jahr 2020 ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung prognostiziert. Zusätzlich werden noch deutlich höhere Zuführungen zur Schwankungsrückstellung erwartet. In Summe wird voraussichtlich das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber den Jahren 2018/2019 deutlich sinken und nur noch leicht über dem Niveau der Jahre 2016/2017 liegen.

Das prognostizierte gute Ergebnis der SVG führt auch in 2020 zu einer hohen – jedoch gegenüber 2019 rückläufigen – Ausschüttung an die SVH. Für die SVL wurde eine auf Vorjahresniveau liegende Ergebnisabführung eingeplant. Der Aufwand für Altersversorgung wird gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr rückläufig erwartet. In Summe wird daher für die SVH ein Ergebnis unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Im Segment Sonstige sind neben der SV Informatik insbesondere Kapitalanlagegesellschaften enthalten. Die SV Informatik bekommt ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Für die Höhe des Segmentergebnisses ist die Bedeutung der SV Informatik daher gering. Das Jahresergebnis des Segments wird durch das Kapitalanlageergebnis der übrigen Tochterunternehmen sowie durch die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne geprägt. Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2020 ein steigendes Jahresergebnis prognostiziert.

Über alle Segmente wird nach Konsolidierung ein Konzernergebnis 2020 leicht unter Vorjahresniveau prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis der SVG maßgeblich den Risiken aus Elementarschadeneignissen und das der SVL der Volatilität der Kapitalmärkte unterliegt.

KONZERN- ABSCHLUSS

53

KONZERNBILANZ

62

EIGENKAPITALSPIEGEL

57

KONZERN-GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG

63

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

61

KAPITALFLUSSRECHNUNG

67

KONZERNANHANG

KONZERNBILANZ

AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.219		7.101
				6.219	7.101
B. KAPITALANLAGEN					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			585.150		526.382
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		28.251			27.601
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		41.489			41.489
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		52.714			43.938
4. Sonstige Beteiligungen		1.406.105			1.162.349
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		39.654			53.182
			1.568.213		1.328.560
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.304.414			7.601.301
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.541.799			5.605.265
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.318.936			1.243.387
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.030.971				6.203.310
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.171.066				2.113.785
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	23.094				26.506
d) übrige Ausleihungen	77.294				81.490
		8.302.425			8.425.090
5. Andere Kapitalanlagen		86.542			48.325
			23.554.116		22.923.369
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			17.833		14.561
				25.725.312	24.792.871
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN				669.255	553.436

Fortsetzung auf S. 54

Fortsetzung von S. 53

AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
D. FORDERUNGEN					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	19.468				20.530
b) noch nicht fällige Ansprüche	67.023				63.649
		86.491			84.179
2. Versicherungsvermittler		24.905			23.003
			111.396		107.182
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 11.312 Tsd. € (Vj. 26.102 Tsd. €)			45.439		51.393
III. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen 3.964 Tsd. € (Vj. 2.719 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 546 Tsd. € (Vj. 1.624 Tsd. €)			62.773		74.485
				219.608	233.059
E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Sachanlagen und Vorräte			55.545		61.967
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			339.965		333.101
III. Andere Vermögensgegenstände			113.296		89.091
				508.805	484.159
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			184.925		201.090
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9.764		9.453
				194.689	210.543
G. AKTIVE LATENTE STEUERN				5.208	5.180
Summe der Aktiva				27.329.096	26.286.350

PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		228.545		228.545
II. Kapitalrücklage		563.308		563.308
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		258.434		253.086
IV. Gewinn- / Verlustvortrag		58.950		57.897
V. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		49.015		47.878
VI. Nicht beherrschende Anteile		24.667		31.963
			1.182.919	1.182.677
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	292.921			271.876
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.289			14.281
		274.632		257.596
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	20.113.490			19.474.322
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	41.729			31.169
		20.071.761		19.443.153
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.247.702			2.195.065
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	751.009			731.334
		1.496.693		1.463.731
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.192.454			1.162.812
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	38			46
		1.192.416		1.162.766
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		510.117		524.173
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.933			1.542
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-11.098			-6.534
		17.031		8.076
			23.562.650	22.859.494

Fortsetzung von S. 55

PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		612.540		506.278
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		56.715		47.157
			669.255	553.436
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		715.949		656.204
II. Steuerrückstellungen		147.137		112.064
III. Sonstige Rückstellungen		185.013		165.048
			1.048.099	933.317
E. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			184.860	140.606
F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	458.274			455.950
2. Versicherungsvermittlern	16.613			17.017
		474.888		472.966
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)		79.954		43.912
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		34		23
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern 44.171 Tsd. € (Vj. 40.370 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit 83 Tsd. € (Vj. 76 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen 1.514 Tsd. € (Vj. 537 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 598 Tsd. € (Vj. 7.964 Tsd. €)		111.325		86.308
			666.201	603.210
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			2.369	2.531
H. PASSIVE LATENTE STEUERN			12.743	11.079
Summe der Passiva			27.329.096	26.286.350

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.776.205			1.692.865
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	552.886			497.204
		1.223.319		1.195.661
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-19.069			-15.107
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-4.008			3.894
		-15.061		-19.000
			1.208.258	1.176.660
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			208	166
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.966	2.119
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	976.824			933.983
bb) Anteil der Rückversicherer	230.253			230.479
		746.571		703.503
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	57.062			146.891
bb) Anteil der Rückversicherer	21.269			57.612
		35.793		89.278
			782.364	792.782
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-7.731		-3.948
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-8.955		-4.108
			-16.686	-8.056
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			304	1.028
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		464.871		454.787
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		143.395		125.321
			321.475	329.466
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			21.860	21.532
9. Zwischensumme			67.743	26.082
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			14.055	-12.775
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			81.798	13.307

Fortsetzung auf S. 58

Fortsetzung von S. 57

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS LEBENSVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.849.485			1.572.846
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	24.914			23.942
		1.824.571		1.548.904
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-1.975		1.573
			1.822.596	1.550.477
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			61.618	57.910
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 1.137 Tsd. € (Vj. 100 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)		30.908		36.681
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 10.715 Tsd. € (Vj. 12.792 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.850			36.654
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	389.510			595.789
		427.360		632.443
c) Erträge aus Zuschreibungen		51.442		14.876
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		236.985		43.203
			746.694	727.204
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			88.574	89
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			7.219	7.581
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.570.202			1.496.520
bb) Anteil der Rückversicherer	8.155			5.174
		1.562.048		1.491.345
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.471			8.177
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.594			2.889
		-2.877		5.288
			1.559.170	1.496.633

Fortsetzung auf S. 59

Fortsetzung von S. 58

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
7. Veränderung der Übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-733.622			-319.362
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.802			-4.692
		-727.820		-314.670
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-9.557		6.647
			-737.377	-308.024
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			175.125	117.939
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	153.364			134.756
b) Verwaltungsaufwendungen	35.048			35.963
		188.412		170.719
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.892		10.629
			176.521	160.090
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		46.028		41.293
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		28.589		117.305
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.621		16.975
			80.239	175.573
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			69	66.401
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			20.290	12.593
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			-22.090	6.010

Fortsetzung auf S. 60

Fortsetzung von S. 59

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
III. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			81.798		13.307
b) im Lebensversicherungsgeschäft			-22.090		6.010
				59.708	19.316
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 1.501 Tsd. € (Vj. 1.035 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen 5.149 Tsd. € (Vj. 4.387 Tsd. €)		70.787			77.457
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 2.748 Tsd. € (Vj. 4.706 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.614				5.563
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	115.127				102.040
		118.740			107.603
c) Erträge aus Zuschreibungen		11.064			4.990
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		26.561			25.567
			227.153		215.617
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		28.762			28.151
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.363			28.753
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		673			1.133
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		38			0
			38.836		58.037
			188.316		157.580
4. Technischer Zinsertrag			-1.078		-985
				187.238	156.595
5. Sonstige Erträge			128.662		106.888
6. Sonstige Aufwendungen			250.896		197.369
				-122.234	-90.482
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				124.712	85.430
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			69.279		34.478
9. Sonstige Steuern			1.856		2.658
				71.136	37.135
10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis 4.562 Tsd. € (Vj. 416 Tsd. €)				53.577	48.294

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
1. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	53.577	48.294
2. +/- Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	818.975	424.228
3. +/- Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	2.682	-21.284
4. +/- Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	80.297	26.279
5. +/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	-5.720	9.305
6. +/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	27.338	-3.291
7. +/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-576.974	-490.646
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-93.626	199.217
9. +/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-257.622	-50.621
10. +/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	69.279	34.478
11. +/- Ertragsteuerzahlungen	-31.691	-6.772
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (A)	86.514	169.187
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	324	8
14. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	250	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.653	-13.640
16. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.070	-4.448
17. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	79.313	57.236
18. - Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-101.349	-84.700
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (B)	-28.186	-45.543
20. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-35.713	-30.000
21. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-585	-1.463
22. - Auszahlungen an andere Gesellschafter zum Rückkauf von Anteilen	-16.925	0
23. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	10	12
24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (C)	-53.212	-31.451
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)	5.116	92.192
26. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.748	1.094
27. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	-2.387
28. + Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	333.101	242.202
29. = Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	339.965	333.101

EIGENKAPITALSPIEGEL

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste Tsd. €	Konzern-eigenkapital Tsd. €
	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapital-rücklage Tsd. €	Gewinn-rücklage Tsd. €	Gewinn-/Verlust-vortrag Tsd. €	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag Tsd. €	Summe Tsd. €		
Stand 1.1.2018	228.545	563.597	250.086	18.423	72.185	1.132.836	33.010	1.165.846
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	72.185	-72.185	0	0	0
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0	0	3.000	-3.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-30.000	0	-30.000	-1.463	-31.463
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-289	0	289	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0	47.878	47.878	416	48.294
Stand 31.12.2018	228.545	563.308	253.086	57.897	47.878	1.150.714	31.963	1.182.677
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	47.878	-47.878	0	0	0
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0	0	11.000	-11.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-35.713	0	-35.713	-585	-36.298
Sonstige Veränderungen*	0	0	-5.653	-112	0	-5.765	-11.272	-17.037
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0	49.015	49.015	4.562	53.577
Stand 31.12.2019	228.545	563.308	258.434	58.950	49.015	1.158.251	24.667	1.182.919

* Die sonstigen Veränderungen resultierten insbesondere aus der Aufstockung der Anteile der SVH an der SVG.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge	1.849.485	1.572.846	1.669.812	1.595.857	117.382	108.778
davon:						
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.849.485	1.572.846	1.659.379	1.584.642	116.827	108.222
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	0	0	10.433	11.215	556	556
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.822.596	1.550.477	1.127.991	1.106.835	80.267	69.826
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	61.618	57.910	0	0	0	0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	824.662	484.680	73.527	83.660	116.578	97.946
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	7.219	7.581	1.966	2.119	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1.558.806	1.496.333	760.719	772.427	20.366	19.320
Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen	-737.377	-308.024	-14.002	-4.551	-2.684	-3.505
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	172.182	71.926	268	1.044	36	-16
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	169.311	155.011	264.378	280.977	46.673	40.836
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	20.290	12.593	21.556	21.215	303	317
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	0	14.171	-15.374	-116	2.599
Technischer Zinsertrag	0	0	-870	-819	0	0
Segmentergebnis	58.129	56.762	155.863	96.207	126.666	106.408
Sonstige Erträge	18.061	25.995	29.194	10.610	647.606	624.110
Sonstige Aufwendungen	58.733	53.219	47.679	26.818	728.295	688.285
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.457	29.538	137.377	80.000	45.977	42.233
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	257	-2.077	54.225	25.297	-1.709	4.147
Sonstige Steuern	900	1.115	390	357	380	984
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	16.300	30.500	82.762	54.346	47.305	37.101
Nachrichtlich:						
Zinserträge	392.539	413.566	54.576	37.492	17.098	14.410
Zinsaufwendungen	14.910	6.042	13.544	871	1.300	948

Fortsetzung auf S. 64

Fortsetzung von S. 63

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
0	0	-10.989	-11.771	3.625.691	3.265.711
0	0	0	0	3.625.691	3.265.711
0	0	-10.989	-11.771	0	0
0	0	0	0	3.030.854	2.727.137
0	0	0	0	61.618	57.910
121.479	79.152	-192.969	-102.538	943.277	642.900
0	0	0	0	9.185	9.700
0	0	1.644	1.335	2.341.535	2.289.415
0	0	0	0	-754.063	-316.080
2.604	46.012	339	0	175.429	118.967
0	0	17.635	12.732	497.996	489.556
0	0	0	0	42.150	34.124
0	0	0	0	14.055	-12.775
0	0	0	0	-871	-819
118.875	33.139	-212.586	-116.606	246.946	175.911
142.155	131.868	-708.353	-685.695	128.662	106.888
150.032	134.921	-733.843	-705.873	250.896	197.369
110.998	30.086	-187.097	-96.427	124.712	85.430
16.330	6.310	176	800	69.279	34.478
186	202	0	0	1.856	2.658
94.482	23.574	-187.273	-97.227	53.577	48.294
1.355	877	-2.113	-5.790	463.455	460.555
14.478	8.021	-2.116	-5.792	42.116	10.089

Fortsetzung auf S. 65

Fortsetzung von S. 64

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen	21.688.939	21.051.630	3.269.371	3.015.162	1.723.731	1.664.869
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	669.255	553.436	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	476.521	410.449	142.719	230.497	417.473	325.101
Summe Aktiva	22.834.714	22.015.515	3.412.090	3.245.659	2.141.203	1.989.970
Passiva						
Eigenkapital	210.256	210.256	856.005	827.243	1.085.042	1.072.737
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.206.052	20.558.574	2.049.172	2.007.950	129.429	117.235
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	669.255	553.436	0	0	0	0
Andere Rückstellungen	107.627	106.022	140.412	98.834	713.168	648.887
Sonstige Passiva	641.524	587.227	366.502	311.633	213.563	151.111
Summe Passiva	22.834.714	22.015.515	3.412.090	3.245.659	2.141.203	1.989.970

Fortsetzung auf S. 66

Fortsetzung von S. 65

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
6.219	7.101	0	0	6.219	7.101
2.202.179	1.871.063	-3.158.908	-2.809.852	25.725.312	24.792.871
0	0	0	0	669.255	553.436
247.698	223.309	-356.100	-256.414	928.311	932.942
2.456.096	2.101.473	-3.515.008	-3.066.266	27.329.096	26.286.350
2.149.913	1.812.533	-3.118.297	-2.740.092	1.182.919	1.182.677
179.361	176.757	-1.364	-1.021	23.562.650	22.859.494
0	0	0	0	669.255	553.436
86.892	79.573	0	0	1.048.099	933.317
39.930	32.610	-395.347	-325.153	866.173	757.426
2.456.096	2.101.473	-3.515.008	-3.066.266	27.329.096	26.286.350

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Konzernwährung ist Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach DRS 25 *Währungsumrechnung im Konzernabschluss* i. V. m. § 253 Abs. 3 und 4 HGB in Euro umgerechnet.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel, Segmentberichterstattung und Konzernanhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht, wurden vom Vorstand der SVH am 11. März 2020 aufgestellt.

ANGEWANDTE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j ff. i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewandt:

- DRS 3 *Segmentberichterstattung*
- DRS 8 *Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss*
- DRS 13 *Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern*
- DRS 17 *Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder*
- DRS 18 *Latente Steuern*
- DRS 19 *Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises*
- DRS 20 *Konzernlagebericht*
- DRS 21 *Kapitalflussrechnung*
- DRS 22 *Konzernerneigenkapital*
- DRS 23 *Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss)*
- DRS 24 *Immaterielle Vermögensgegenstände im Konzernabschluss*
- DRS 25 *Währungsumrechnung im Konzernabschluss*

KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, an denen die SVH direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen zwölf Tochterunternehmen einbezogen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss wurde zum Bilanzstichtag ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf einen Einbezug von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wird verzichtet, wenn diese von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind. Im Geschäftsjahr wurden dreizehn Tochterunternehmen, neun assoziierte Unternehmen und vier Gemeinschaftsunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Konsolidierungskreis sind in der Anteilsbesitzliste des SV Konzerns in den Sonstigen Angaben enthalten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31. Dezember 1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Verrechnungen der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode blieben nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde die Kapitalkonsolidierung im SV Konzern für insgesamt vier neu hinzugekommene Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode entsprechend § 301 HGB durchgeführt.

Die zum 31. Dezember 2019 erfolgte Aufstockung der Anteile der SVH an der SVG wurde entsprechend DRS 23.171 als Kapitalvorgang abgebildet.

Die Bewertung und der Ansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgten gemäß § 312 HGB.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene assoziierte Unternehmen wurde vor dem 31. Dezember 2009 nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) einbezogen. Die Verrechnung des Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung, ermittelt aus der Differenz zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, blieb nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wird gem. § 341j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet, wenn die Geschäftsvorfälle Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründen.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt. Der im Geschäftsjahr verwendete kombinierte Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer betrug 30,93 % (Vj. 30,93 %).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Fremdwährungsposten werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition umfasst entgeltlich erworbene Software. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB werden nicht aktiviert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über fünf Jahre.

B. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden, mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet. Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mit-

tels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Beteiligungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden durch die Barwertmethode bestimmt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt.

Die ebenfalls unter den Anderen Kapitalanlagen aktivierten Optionsprämien werden dagegen nach IDW RS BFA 6 nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet (strenges Niederwertprinzip).

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

D. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Anderen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich gemäß den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB sowie DRS 18 *Latente Steuern* durch unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzpositionen, die sich künftig voraussichtlich abbauen, sowie durch steuerliche Verlustvorträge.

Im Konzern wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB entsprechend der Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen verzichtet. Damit erfolgt keine Aktivierung eines aktiven Überhangs von latenten Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzernunternehmen auf Konzernebene. Dieser resultierte im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen, Kapitalanlagen und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Auf künftige Steuerentlastungen bzw. -belastungen, die sich aus temporären Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, werden aktive bzw. passive latente Steuern gebildet.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandels-gesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 15,1 % (Vj. 15,1 %), sofern sie gewerblich geprägt waren.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

In der Bilanzposition **Nicht beherrschende Anteile** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Sie werden unter Berücksichtigung des Jahrestags und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Versicherungen, deren Rückkaufwert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden zu dem höheren Rückkaufwert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004R Bestand und DAV 2004R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeits-

rückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor der Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Höchstrechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten Rechnungsgrundlagen für Zins, Kosten und Biometrie angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinssatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinssatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich berechnet und für die nächsten 15 Bilanzjahre gestellt, wenn der garantierte Zinssatz einer Haupt- oder einer Zusatzversicherung eines Versicherungsvertrags größer ist als der gemäß § 5 DeckRV definierte Referenzzinssatz. Der Referenzzinssatz für den Neubestand entspricht dem Zehnjahresmittel der Jahres-

mittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zins-swapsätzen, wobei im Rahmen der Korridormethode eine maximale Abweichung zum Vorjahresreferenzzinssatz von 9 % zulässig ist. Nach diesem Verfahren beträgt der Referenzzinssatz 1,92 % für das Geschäftsjahr. Für den Altbestand wurde der Referenzzinssatz auf 1,90 % festgesetzt.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung der Zinszusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei der Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinszusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für geltend gemachte, aber noch nicht anerkannte Invalidisierungen wird die auf diese Weise gebildete Rückstellung mit einem Erfahrungswertabschlag für Nichtanerkennungen gemindert. Für unbekanntes Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten eingestellt und linear abgebaut.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird mit 1,0 % der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

Als Überschüsse erhalten die Versicherungsnehmer von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird, mit Ausnahme der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung, Partizipation an einem Aktienindex und Kapitalzuwachs möglich. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitzeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den

Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 1,5 % für das Produkt Existenzschutz bzw. 0,9 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für Spätmeldes Schäden werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2008 bis 2019 mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt, die zudem für begründete Kumulrisiken nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt werden.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,9 % berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29 und 30 RechVersV gebildet.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die Bilanzierung eines maßgeblichen Vertrags wurde an die branchenübliche Bilanzierungsweise angepasst. Dies führt zu einer korrespondierenden Ausweisänderung zwischen Abrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten und den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen.

Die Verminderung des Konzernergebnisses und -eigenkapitals durch Bildung einer Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei Ausschüttung der thesaurierten Gewinne wird durch die Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf den früheren Zeitpunkt der Entstehung der Gewinne verlegt.

C. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in dieser Bilanzposition enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Marktwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet. Diese Rückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen auf der Aktivseite.

D. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i. S. d. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (2,71 %). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (1,97 %) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 112.321 Tsd. Euro (Vj. 125.370 Tsd. Euro).

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2019 in %	31.12.2018 in %
Rechnungszins	2,71**	3,21*
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	2,00	1,00

* Zinssatz zum 31.10.2018, weiterentwickelt bis zum 31.12.2018

** Zinssatz zum 31.10.2019, weiterentwickelt bis zum 31.12.2019

Zudem wurden altersabhängige Fluktationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des Deckungsvermögens entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	31.12.2019 in %	31.12.2018 in %
Pensionsrentenversicherung	4,00	4,00
Rückdeckungsversicherung - Entgeltumwandlung -	2,36 / 2,03	2,49 / 2,07

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittzinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittzinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Weitere in der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellungen und die **Steuerrückstellungen** werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen Sonstigen Rückstellungen werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

F. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren keine Disagiobeträge passiviert.

H. Passive latente Steuern

Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im
Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.101	2.070	0	98	0	2.854	6.219
Summe A.	7.101	2.070	0	98	0	2.854	6.219
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	526.382	87.764	0	16.043	1.218	14.171	585.150
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.601	650	0	0	0	0	28.251
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	41.489	0	0	0	0	0	41.489
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	43.938	0	0	0	8.776	0	52.714
4. Sonstige Beteiligungen	1.162.349	367.923	0	111.846	2.847	15.169	1.406.105
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53.182	2.770	0	13.384	0	2.915	39.654
Summe B. II.	1.328.560	371.344	0	125.230	11.623	18.084	1.568.213
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.601.301	2.492.926	962	1.839.381	53.421	4.815	8.304.414
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.605.265	701.428	0	764.895	0	0	5.541.799
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.243.387	187.999	0	112.467	18	0	1.318.936
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	6.203.310	626.599	0	798.937	0	0	6.030.971
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.113.785	403.870	0	346.589	0	0	2.171.066
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	26.506	2.281	0	5.693	0	0	23.094
d) übrige Ausleihungen	81.490	15	0	4.211	0	0	77.294
5. Andere Kapitalanlagen	48.325	44.894	0	5.794	0	883	86.542
Summe B. III.	22.923.369	4.460.012	962	3.877.968	53.438	5.698	23.554.116
Insgesamt	24.785.411	4.921.190	962	4.019.338	66.279	40.806	25.713.697

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b i. V. m. § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB von 25.235 Tsd. Euro vorgenommen. Für die Grundstücke und Bauten waren außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 1.453 Tsd. Euro enthalten.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfielen 103.872 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von Konzernunternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen genutzt wurden.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 8.304.414 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 8.133.489 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 5.541.799 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde dieser vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet.

**Unterlassene Abschreibungen und Angaben
für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanz-
instrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB**

	31.12.2019		
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.811	8.066	-745
4. Sonstige Beteiligungen	209.396	204.156	-5.240
6. Summe B. II.	218.207	212.222	-5.984
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.175	99.555	-620
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	248.427	245.625	-2.802
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	12.522	12.260	-261
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	75.259	74.309	-950
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	149.248	144.101	-5.147
6. Summe B. III.	585.630	575.851	-9.780
Insgesamt	803.837	788.073	-15.764

Bei den aufgeführten Kapitalanlagen ergaben sich nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen keine dauerhaften Wertminderungen. Es handelte sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen war.

**Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder
Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften
gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB**

Fondskategorie/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüt- tung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S. 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	6.949.184	7.628.281	0	679.097	29.202		Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	5.053	4.961	-92	0	0	Unwesentliche Veränderung	Börsentägliche Rückgabemöglichkeit, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	3.281	3.281	0	0	2.048		3-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	215.984	254.124	0	38.140	8.454		5-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	133.969	134.316	0	347	1.320		6-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	100.000	123.429	0	23.429	8.000		Geschlossener Fonds, keine Rückgabemöglichkeit auf einseitige Anfrage des Anlegers, Anteile sind frei übertragbar auf institutionelle Anleger
	7.407.471	8.148.392	-92	741.013	49.024		

Derivative Finanzinstrumente

Beim Lebensversicherer wurden Zahlungsströme aus variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen durch den Einsatz von Zinsswaps in feste Zahlungsströme getauscht. Der Wert dieser Swapgeschäfte ergibt sich aus der Differenz der Barwerte der fixen und der variablen Zahlungsströme. Der erwartete variable Zahlungsstrom ergibt sich aus den Forwardswapsätzen zum Zeitpunkt der Bewertung, während der fixe Zahlungsstrom bei Abschluss des Swaps feststeht. Des Weiteren wurde der beizulegende Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen gegen Zinsänderungsrisiken durch gegenläufige Zinsswaps abgesichert. Die Nominalwerte der Zinsswaps betragen zum Bilanzstichtag 572.000 Tsd. Euro.

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen i. H. v. nominal 217.000 Tsd. Euro wurden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergab sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 8.266 Tsd. Euro

und für die Vorverkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. -4.763 Tsd. Euro.

Die im Rahmen des SV-Produkts „IndexGarant“ erworbenen Indexoptionen werden im Direktbestand des Lebensversicherers abgebildet. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag betrug 89.199 Tsd. Euro.

Die Luxemburger Tochterunternehmen setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken in den gehaltenen Beteiligungen und Investmentanteilen ein. Die Nominalwerte in verschiedenen Währungen betragen zum Bilanzstichtag 378.800 Tsd. US-Dollar, 95.400 Tsd. GBP sowie 410.200 Tsd. DKK, 8.800 Tsd. CHF und 3.800.000 Tsd. JPY. Für negative Zeitwerte wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 541 Tsd. Euro bilanziert. Positive Zeitwerte ergaben sich i. H. v. 3.339 Tsd. Euro. Die Zeitwerte wurden mit der Barwertmethode ermittelt.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden beim Lebensversicherer sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form

von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps und Vorverkäufe eingesetzt. Bei den Grundgeschäften der Zinsswaps handelt es sich um variabel verzinsten Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsten Inhaberschuldverschreibungen. Zum Bilanzstichtag wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 572.000 Tsd. Euro gesichert. Bei den Grundgeschäften der Vorverkäufe handelt es sich um festverzinsten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Zum Bilanzstichtag waren Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 68.000 Tsd. Euro gesichert.

Bei zwei Tochterunternehmen werden ebenfalls zur Absicherung von Währungsrisiken von in US-Dollar geführten Vermögenswerten bilanzielle Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges gebildet. Es wird grundsätzlich das gesamte Volumen der Vermögenswerte bis zur Liquidation gesichert. Als Sicherungsinstrumente fungieren Devisenwappengeschäfte sowie Devisentermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2019 wurden hierdurch Vermögenswerte i. H. v. von 58.437 Tsd. US-Dollar gegen Wertänderungen aus der Währungskursentwicklung abgesichert.

Die Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch die Methode des Critical Term Match. Diese Vereinfachungsregel wird gewählt, da das Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument hinsichtlich der wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind. Somit ist es wahrscheinlich, dass sich die Änderungen der Cashflows und der beizulegenden Zeitwerte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wirksam kompensieren. Ergänzend werden Szenariorechnungen vorgenommen.

Der Nachweis der retrospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Dollar-Offset-Methode. Da die Konditionen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts weitgehend übereinstimmen, korrelieren die absoluten Wertänderungen nahezu vollständig negativ. Es werden keine wesentlichen Unwirksamkeiten erwartet.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft i. H. v. 79.225 Tsd. Euro (Vj. 83.828 Tsd. Euro) sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte i. H. v. 30.520 Tsd. Euro (Vj. 1.640 Tsd. Euro).

G. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern i. H. v. 5.208 Tsd. Euro (Vj. 5.180 Tsd. Euro) resultierten aus Konsolidierungsmaßnahmen.

PASSIVA

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	272.274	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	142.103	33,03
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	15.789	3,67

A. II. Kapitalrücklage und A. III. Gewinnrücklagen

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Beitragsüberträge						
Bruttobetrag	54.777	52.802	181.918	173.145	56.262	46.700
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	18.289	12.997	36	2.054
	54.777	52.802	163.629	160.148	56.225	44.646
Deckungsrückstellung						
Bruttobetrag	20.086.652	19.459.292	14.731	4.925	13.810	11.126
davon ab: Anteil des Rückversicherers	34.384	28.582	7.345	2.587	0	0
	20.052.268	19.430.710	7.386	2.338	13.810	11.126
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
Bruttobetrag	94.254	98.725	2.116.384	2.045.502	38.432	58.942
davon ab: Anteil des Rückversicherers	6.570	8.164	743.919	711.071	1.887	20.204
	87.683	90.561	1.372.465	1.334.431	36.545	38.739
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
Bruttobetrag	1.011.324	984.502	1.248	1.380	210	201
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	38	46	27	28
	1.011.324	984.502	1.210	1.334	183	174
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	487.451	501.623	22.666	22.550
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	0	0	487.451	501.623	22.666	22.550
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	5.933	1.542	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	-11.098	-6.534	0	0
	0	0	17.031	8.076	0	0
Gesamt	21.206.052	20.558.574	2.049.172	2.007.950	129.429	117.235

Fortsetzung auf S. 82

Fortsetzung von S. 81

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
0	0	-36	-770	292.921	271.876
0	0	-36	-770	18.289	14.281
0	0	0	0	274.632	257.596
0	0	-1.703	-1.021	20.113.490	19.474.322
0	0	0	0	41.729	31.169
0	0	-1.703	-1.021	20.071.761	19.443.153
0	0	-1.367	-8.104	2.247.702	2.195.065
0	0	-1.367	-8.104	751.009	731.334
0	0	0	0	1.496.693	1.463.731
179.361	176.757	313	-28	1.192.454	1.162.812
0	0	-27	-28	38	46
179.361	176.757	339	0	1.192.416	1.162.766
0	0	0	0	510.117	524.173
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	510.117	524.173
0	0	0	0	5.933	1.542
0	0	0	0	-11.098	-6.534
0	0	0	0	17.031	8.076
179.361	176.757	-1.364	-1.021	23.562.650	22.859.494

Im Segment Sonstige ist die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne dargestellt.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung i. H. v. 4.286 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro), welche in 2019 im Segment Schaden/Unfall in der Sparte Betriebsunterbrechung gebildet wurde, sowie die Stornorückstellung i. H. v. 1.210 Tsd. Euro (Vj. 1.158 Tsd. Euro).

D. I. Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen

Der saldierte Ausweis der Pensionsrückstellungen und der Erträge und Aufwendungen stellte sich wie folgt dar:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen	944.392		878.806	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen	228.443	228.699	222.602	222.815
davon aus Versicherungsverträgen	217.532	217.532	210.945	210.945
davon aus Sonstigen*	10.911	11.167	11.657	11.870
Saldierter Ausweis in der Bilanz	715.949		656.204	

* Zeitwert

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	93.674	82.271
Veränderung des Deckungsvermögens	5.841	2.036
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	87.833	80.235

D. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
Beihilfezuwendungen	44.432	31.138
Versicherungsvertreter	40.656	41.203
Altersteilzeit	24.882	26.518
Zinsen § 233a AO	20.224	11.471
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	11.312	9.233
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	9.620	9.262
Jubiläumsverpflichtungen	7.409	7.398
Lieferungen und Leistungen	3.525	2.415
Unterlassene Instandhaltung	2.631	1.831
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	2.530	2.674
Sozialplan	2.424	5.172
Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen	1.307	1.314
Drohende Verluste	541	2.356
Übrige Verpflichtungen	13.520	13.064
Gesamt	185.013	165.048

F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

H. Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1.664 Tsd. Euro von 11.079 Tsd. Euro auf 12.743 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag resultierten Passive latente Steuern i. H. v. 9.692 Tsd. Euro (Vj. 9.746 Tsd. Euro) aus Konsolidierungsmaßnahmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.849.485	1.572.846	1.630.302	1.558.028	0	0	0	0	3.479.787	3.130.874
davon Inland	1.849.485	1.572.846	1.630.302	1.558.028	0	0	0	0	3.479.787	3.130.874
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	39.510	37.829	117.382	108.778	-10.989	-11.771	145.904	134.837
Gesamt	1.849.485	1.572.846	1.669.812	1.595.857	117.382	108.778	-10.989	-11.771	3.625.691	3.265.711

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüsse zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Segment Schaden/Unfall betragen die Bruttoabwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt 8,43 % der verdienten Bruttobeiträge i. H. v. 1.661.039 Tsd. Euro. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 10,50 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

I. 7. a) und II. 9. a) und b) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €								
Abschlussaufwendungen	147.089	130.439	165.954	158.686	0	0	13.963	9.764	327.006	298.888
Verwaltungs- aufwendungen	34.113	35.201	236.919	242.385	54.463	49.051	782	-20	326.277	326.618
Gesamt	181.203	165.640	402.872	401.071	54.463	49.051	14.746	9.744	653.283	625.506

III. 5. Sonstige Erträge und**III. 6. Sonstige Aufwendungen**

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 2.382 Tsd. Euro (Vj. 1.220 Tsd. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 203 Tsd. Euro (Vj. 425 Tsd. Euro) auszuweisen. Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen wurden Aufwendungen i. H. v. 97.187 Tsd. Euro (Vj. 87.097 Tsd. Euro) erfasst.

III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten 67.755 Tsd. Euro (Vj. 32.226 Tsd. Euro) tatsächliche Steuern und 1.524 Tsd. Euro (Vj. 2.252 Tsd. Euro) latente Steuern. Die latenten Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus der Bildung passiver latenter Steuern in den Jahresabschlüssen einbezogener Konzernunternehmen.

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

	2019 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	122.856
Konzernsteuersatz (in %)	30,93
Erwarteter Ertragsteueraufwand	37.993
Anpassungen aufgrund von	
Steuersatzdifferenzen	-301
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	12.013
steuerfreien Erträgen	-28.467
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	2.835
temporären Differenzen und Verlusten ohne Latenzierung	51.449
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-3.777
Steuereffekten auf Equityergebnisse	-2.714
permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene	257
Sonstigem	-10
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	69.279
Steuerquote (in %)	56,40

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 15,1 % (Vj. 15,1 %) zusammen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**KAPITALFLUSSRECHNUNG**

In der Kapitalflussrechnung werden nach DRS 21 *Kapitalflussrechnung* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht am Ende des Geschäftsjahres der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die der laufenden Geschäftstätigkeit (inkl. Kapitalanlagegeschäft) zugeordnet sind, korrigiert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Ertragsteuerzahlungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i. H. v. 36.298 Tsd. Euro, Auszahlungen zum Rückkauf von Anteilen i. H. v. 16.925 Tsd. Euro sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse i. H. v. 10 Tsd. Euro aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Entkonsolidierungen erforderlich war. Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden nicht. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des DRS 3 *Segmentberichterstattung* erstellt.

Der SV Konzern ist in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft der SVL erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der SVG zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Das Segment Sonstige enthält alle anderen Konzernunternehmen. Dies betrifft zehn Tochterunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

SONSTIGE ANGABEN

ANTEILSBESITZ DES SV KONZERNS

MUTTER-/TOCHTERUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim ¹	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

Fortsetzung von S. 88

MUTTER- /TOCHTERUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
InsurSolutions GmbH, Stuttgart	100,00	SVI	
Serviceunternehmen			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Stuttgart	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV CUBE GmbH, Wiesbaden	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz ²	46,09	ecos KG
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50 12,50	SVL SVG
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL
ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00 10,00	SVL SVG
idf innovations- und digitalisierungs GmbH, Berlin	20,00	SVH

² Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	SVG
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	SVL
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG

BETEILIGUNGEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG-LuxInvest	2018	20.298	396
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2018	16.490	321
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2018	47.236	11.788
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92 10,64	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2018	16.929	9.301
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	22,22 11,11	SVG-LuxInvest SVH	2018	42.442	2.714
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	25,00 4,17	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2018	420.155	47.965
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2018	11.906	-1.817
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2018	17.387	-3.002
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2018	14.633	-1.362
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84 3,34	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2018	64.732	20.155
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2018	46.957	11.701
YIELCO Special Situations Europe GmbH & Co. KG, München	13,33 6,67	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2018	33.625	-708
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München	13,36 2,43	SVL SVG	2018	159.315	67.583
B&S Select 2006 GmbH & Co. KG, München	10,38 5,19	SVL SVG	2018	35.795	13.839
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs- Aktiengesellschaft, Düsseldorf	15,07	SVL	2018	69.455	1.063
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft, München	11,18	SVL	2018	307.610	32.343
	4,62 1,54 0,77	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest SVH	2018	339.174	20.247
Renewable Income Europe, Dublin					
ICG Europe Fund VI Feeder Limited Partnership, St. Helier	0,72 0,24	SVL SVG	2018	1.788.154	168.083

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamten-Versorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 41.000 Tsd. Euro (Vj. 41.000 Tsd. Euro) verpfändet.
 - Mit einem Nominalwert von 43.500 Tsd. Euro (Vj. 43.500 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
 - Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 20.000 Tsd. Euro (Vj. 19.000 Tsd. Euro) verpfändet.
 - Im Rahmen des Abschlusses eines Kaufvertrags zum Erwerb eines Grundstücks mit Bauverpflichtung wurde zugunsten der Veräußerin ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 5.000 Tsd. Euro (Vj. 5.000 Tsd. Euro) zur Sicherung von Vertragserfüllungsansprüchen i. H. v. 4,1 Mio. Euro verpfändet.
 - Aufgrund einer Satzungsänderung sinkt die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil auf insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 14.060 Tsd. Euro).
 - Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
 - Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.
- Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:
- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 25 Tsd. Euro) bzw. 772.407 Tsd. Euro (Vj. 776.976 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
 - Es bestanden Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 131.355 Tsd. Euro (Vj. 193.097 Tsd. Euro).
 - Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 134.494 Tsd. Euro (Vj. 109.927 Tsd. Euro).
 - Andienungsrechte von Emittenten bestanden im Rahmen von Handel per Erscheinen i. H. v. 45.000 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) sowie im Rahmen von Multitranchen-Namensschuldverschreibungen i. H. v. 600.000 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).
 - Aus der Zeichnung von Investmentanteilen ergaben sich Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 507.212 Tsd. Euro (Vj. 103.954 Tsd. Euro).
 - Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 20.414 Tsd. Euro (Vj. 23.554 Euro).
 - Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfü-

gung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 183.728 Tsd. Euro (Vj. 211.988 Tsd. Euro).

- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrsopferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus Outsourcing- und Wartungsverträgen bestanden bei zwei Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 17.890 Tsd. Euro (Vj. 20.875 Tsd. Euro).
- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 94.735 Tsd. Euro (Vj. 117.736 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 1.454 Tsd. Euro (Vj. 3.638 Tsd. Euro).

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.761 Innendienst-Mitarbeiter, 231 Auszubildende im Innendienst und 699 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 85 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	309.018	291.797
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	8.893	9.531
Löhne und Gehälter	219.689	214.365
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	44.248	42.194
Aufwendungen für Altersversorgung	12.602	11.982
Gesamt	594.451	569.868

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.048	3.334
Bezüge der Aufsichtsräte	294	299
Bezüge der Beiräte	157	156
Bezüge der ehemaligen Vorstände	2.275	2.085
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	37.894	37.238
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	186	125

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.507	1.596
Andere Bestätigungsleistungen	0	8
Steuerberatungsleistungen	262	175
Sonstige Leistungen	57	10
Gesamt	1.826	1.789

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns wesentlich sind.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die weltweite Ausbreitung des neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) schreitet mit erheblicher Geschwindigkeit voran, sodass neben der gesundheitlichen Gefährdung der Bevölkerung auch mit Belastungen der Weltwirtschaft zu rechnen sein wird. Die SV sorgt sich daher um die Sicherheit und das Wohl ihrer Mitarbeiter und hat umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um einen funktionie-

renden Geschäftsbetrieb für ihre Kunden und Geschäftspartner weiter aufrecht erhalten zu können. Materielle Auswirkungen auf den Versicherungsbetrieb sind derzeit noch nicht absehbar. Zu beobachten ist hingegen bereits eine hohe Volatilität der Bewertungsreserven der Kapitalanlagen. Es wird daher erwartet, dass sich die Coronapandemie auf den Jahresabschluss 2020 im Bereich der Kapitalanlagen auswirken wird. Ferner ist es möglich, dass sich auch Auswirkungen auf die wesentlichen versicherungstechnischen Ergebnistreiber (Beiträge und Leistungen) ergeben. Das Gesamtbild etwaiger Prognoseänderungen, die zu einer im Vergleich zur Planung negativen Abweichung führen könnten, ist derzeit nicht näher bestimmbar.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS MUTTERUNTERNEHMEN

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	48.185
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	497
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	11.000
Bilanzgewinn	37.682

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von rund 84,39 Euro je Stückaktie	36.300
b) Vortrag auf neue Rechnung	1.382
Bilanzgewinn	37.682

Stuttgart, 11. März 2020

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Dr. Klaus Zehner

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

97

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

104

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der SV Sparkassen-Versicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalpiegel, der Kapitalflussrechnung sowie der Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG DER NICHT NOTIERTEN SONSTIGEN KAPITALANLAGEN

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen betreffen den wesentlichen Bestand der Bilanzposten Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen und Sonstigen Ausleihungen. Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf den Seiten 69 bis 70. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 39 bis 42 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen mit Ausnahme geringfügiger Bestände an Refinanzierungsdarlehen betragen EUR 9.621,4 Mio. Dies entspricht 40,9 % der Sonstigen Kapitalanlagen und 35,2 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- in wie Umlaufvermögen bewerteten Beständen eine Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert nicht vorgenommen wird oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird

Bei den nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen des Konzerns abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den

bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen. Bei Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren ist zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr anzusetzen, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zu berücksichtigen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert durchgeführt. Sie beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Erfassung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen des Konzerns erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Kapitalanlagen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE DES SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN / UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFTS ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE SOWIE DER UNBEKANNTEN SPÄTSCHÄDEN

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf der Seite 73. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 33 bis 35 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts des Segments Schaden/Unfall beträgt zum Bilanzstichtag EUR 2.096,3 Mio. Dies entspricht 7,7 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekanntes Spätschäden betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekanntes Spätschäden unterliegt Unsicherheiten insbesondere hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Bei der Rückstellung für unbekanntes Spätschäden bestehen zusätzlich Unsicherheiten hinsichtlich der bereits am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht bekannten Schäden. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Schäden aus dem Kooperationsgeschäft werden gemäß den Vorgaben des Führenden gebildet.

Für noch nicht bekannte Schadenfälle wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für unbekanntes Spätschaden gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt in Anlehnung an das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen und Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der erwarteten Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir Schadenaktuelle als Teil des Prüfungsteams eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Wir haben die Berechnung des Konzerns zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei wurden jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Konzerns verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf den Seiten 71 und 72. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 35 bis 38 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss für das Segment Leben eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 20.086,7 Mio. aus (rd. 73,5 % der Bilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen soweit möglich prospektiv und leiten sich in diesem Fall aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung im Altbestand).

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsparameter.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die im Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Durch Einsichtnahme in die von der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, durchgeführten Abstimmungen zwischen dem durch Inventur ermittelten Bilanzbestand und dem anhand der Daten aus der Statistik fortgeschriebenen Bestand überzeugten wir uns davon, dass die Programme zur Ermittlung des Inventurbestands fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand von rd. 70 % des Bestandes die Deckungsrückstellungen mit einem eigenen EDV-Programm berechnet und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die vom Konzern getroffenen Annahmen zum Referenzzins überprüft und hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir prüften, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung herausgegebenen und vom Konzern verwendeten Tafeln bzw. die von der Deutschen Aktuarvereinigung herausgegebenen und vom Konzern angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass ausreichende Sicherheiten vorhanden sind.

- Außerdem glichen wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen ab, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werteten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat der SVH sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts

relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben der gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 12. April 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden im Mai 2019 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Erstellung betrieblicher Steuererklärungen
- Steuerliche Würdigung von und Beratung zu Einzel-sachverhalten aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft
- Steuerliche Beratung im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Stuttgart, den 3. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen Sommer

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2019 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2019 im Aufsichtsrat berichtet haben. Weitere Themen waren das anhaltende Niedrigzinsniveau und dessen Auswirkungen auf die Solvabilität, die Kapitalanlagen und die Geschäftspolitik des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat die Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und Aufsichtsrat neu festgelegt. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV wurde zur Kenntnis genommen und der Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns geprüft. Auf personeller Ebene hat der Aufsichtsrat Herrn Ralph Eisenhauer als Nachfolger von Herrn Dr. Klaus Zehner als Vorstandsmitglied bestellt. Herr Eisenhauer wird ab 1. April 2020 das Ressort Schaden/Unfall übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt wird Herr Dr. Zehner in den Ruhestand verabschiedet.

Der Aufsichtsrat wählte auf Basis des durchgeführten Ausschreibungsverfahrens die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht der KPMG über die Prüfung des Konzernabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 3. April 2020 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach HGB zum 31. Dezember 2019 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2018 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG behandelt.

Darüber hinaus wurde aufgrund des am 19. April 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung die nichtfinanzielle Erklärung zum 31. Dezember 2019 als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungstöchter erstellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfungspflicht keine Feststellungen getroffen.

Stuttgart, im April 2020

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

SONSTIGES

106

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

108

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a. F.	alte Fassung
AIF	Alternativer Investmentfonds
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BU	Berufsunfähigkeitsversicherung
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
HGB	Handelsgesetzbuch
IDD	Insurance Distribution Directive
id-fabrik	idf innovations- und digitalisierungs GmbH, Berlin
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
IT	Informationstechnik
i. V. m.	in Verbindung mit
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
NAV	Nettovermögenswert (Net Asset Value)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PRI	Principles for Responsible Investment
Provinzial NordWest	Provinzial NordWest Holding AG, Münster
Provinzial Rheinland	Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts, Düsseldorf
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen

RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
SCR	Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV	SparkassenVersicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV Kommunal	SV Kommunal GmbH, Erfurt
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
US(A)	United States (of America)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VersVermV	Verordnung über die Versicherungsvermittlung und -beratung (Versicherungsvermittlungsverordnung)
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber

SV Sparkassenversicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Schwäbische Alb, Baden-Württemberg
Fotografin: Sylvia Knittel